

»Noch bevor ich auf den Sockel steige
träume ich meinen Fall vom Sockel.«

*die Rezepte, die Anmerkungen,
in rot.*

» *Schreitend über die Wellen,
oder versinkend in den Wellen,
welche man „Das Leben“ nennt!* «

**jedesmal die originale Version
und dann die neue Version
denken dran, bei manchen (einfach) das Gegenteil
einfüllen (Glanz – Dunkel)
die Nummern alle weg
eine Farbe dazu: Rot**

Das Weinen

Das Wähnen Band 2A
(Tränenmeer 4)

»Noch bevor ich auf den Sockel steige
träume ich meinen Fall vom Sockel.«

die Rezepte, die Anmerkungen,

in rot,

alle mitdrucken.

Auf der Zeichenseite

das Geschriebene zu zeigen

zeichnend versuchen!

Dieter Roth

305

Das Weinen

©: Dieter Roth
Weidstrasse 19, CH 6300 ZUG

Verlag: edition hansjörg mayer stuttgart london
d 7 stuttgart 1 engelhornweg 11

in Zusammenarbeit mit
Dieter Roth's Verlag
CH 63 Zug Weidstrasse 19

erschienen 1978
in einer Auflage von 400
signierten und nummerierten Expl.

printed by staib & mayer stuttgart, germany

Vorwort, zum Tränenmeer 4:

Die in diesem Buche aneinandergereihten Szenen sind aus der vorderen Hälfte des Tränenmeer 3 gewonnen worden, man kann ihre Vorläufer im Tränenmeer 3 finden, unter Numerierungszahlen, die man jeweils erhält, wenn man von der Numerierungszahl des Nachfahren im Tränenmeer 4 die Drei abzieht. Das Fettgedruckte vor jeder Szene bringt Rezepte, die ich im Tränenmeer 3 neben die zur Bearbeitung bestimmten Stücke geschrieben hatte.

D. R.
Mosfellssveit, 12. 11. 77

bei jedem Wort ein Buchstabe weg
aber Korrektsprache

- A – Ic bn inen, n dm Körper, un er Körper
siet as, inen i mr, as wr r zei Körper,
in nnerer un ei usserer Körper.
- B – D sizest nnen, i de Leisch?
- A – Denst Dener u, Feisch itzet ur
ausse? Nd, w?, denkst d, site s
- B – As Fleisch, sitze s?
- A – Ds Fleisch, ängt e?
- B – Mei Körper (der Körper des B wird von
B hier besprochen – wenn er sagt »mein«)
is gösser al as Leisch plu da wa dri
i Leische sitet. »Itzet« kan hir nu
esagt erden, s »sitze« nich.
- A – As as ier ur gesag werde enannt ird?
- B – A, timmt!
- A – As is »stimm«?
- B – »stmmt« st ei Wor.
- A – Ber wa st »it«?
- B – H, bl
- A – Itte, ass mi och as ragen!
- B – J, itte.
- A – St ein Körper grsser al ch elber?
- B – A, obald u s agst.
- A – Ber eisst u, ass wr ichts saen?
Oth chreibt lles ies ier!
- B – Schreibe r »Ch eiss s icht«, nd rage r
ich: »Eiss ch e nich och?«!
- A – Ast u as?
- B – Rag icht o umm!
- A – Rage ic dum?
- B – Sudum rages ul

das Unangenehme immer als Erstes hinschreiben, oder das Unangenehme als Spätes hinschreiben – wenn das Angenehme als Frühes hingeschrieben. Manchmal versuchen, die Farben dazu zu benutzen, mehrere Zeichnungen aufeinander (nebeneinander? ineinander?), deutlich jede für sich, zu bringen.

- C – Na, da bist du.
 D – Ja, hier bin ich.
 C – Was sagst du – ausser: Ja, hier bin ich –?
 D – Ich sage: Dank! dem Gekrakel.
 C – Nichts korrigieren, du!
 D – Nein!
 C – Nichts korrigieren?
 D – Nein!
 C – Nichts!
 D – Nein!
 C – Nichts!
 D – Nein!
 C – Nein!
 D – Nichts!
 C – Ja!
 D – Was?
 C – Nein?
 D – Nein!
 C – Nein?
 D – Nein!
 C – Kein gewaltiger, aber ein gestalteter Roller, einer auf Rollen, mit abgerundeten Kanten, den Längskanten, die ihm von oben nach unten oder von unten nach oben laufen (oder sonstwas tun mögen), solch ein Roller hatte den Kopf oben, und oben auf dem Kopfe trug er eine mit dem Vorderende über die Stirn ihm hinausragende Kopfbedeckung, Mütze genannt.
 D – Ja, ist es ein Mensch?
 C – In der Beschreibung steht nichts was tönt wie der Satz: Es war ein Mensch. Auch der Satz: Es *ist* ein Mensch, ertönt nicht; der Satz erscheint nicht, man sieht ihn nicht, man hört ihn nicht.
 D – Einen Doppelkopf sieht man, mit einer Bedeckung, welche ebensogut sichtbar ist wie etwas vor dem man Angst hat?
 C – Ja, die Menschen mit den dicken Körpern sind aus 2–3 Menschen gemacht, mit Einem oder Zweien in sich drinnen, und manchmal Einem dazu, draussen, durch den man hindurchsehen kann.
 D – Dicke Menschenkörper, flacher als Menschenkörper, – sind das Menschenkörper? Sind Menschenkörper, durch die man hindurchsehen kann, Menschenkörper?
 C – Ja, Menschenkörper sind Menschenkörper, auch *keine* Menschenkörper sind Menschenkörper.
 D – Nein!
 C – Ja!
 D – Nein!
 C – Ja!
 D – Nein!
 C – Das Loch im Menschenkörper ist ein Menschenkörper!
 D – Paperlapapp!

(überdeutlich, pedantiglich – bis zur Mitte, Beide,
dann Einer kleindeutlich, elastisch=schön, elegantiglich
weiter – der Andere grossdeutlich, SPRECHEN)

E – Soll hier nur Staub liegen?

F – Nein, hier soll nicht nur *Staub* liegen, sondern auch *Staub*.

E – Unter dem Staub soll nicht etwa etwas liegen, als das Be-
staubte welches kein Staub ist, sondern das *Bestaubte*, das
Staubige, das, worauf *Staub liegt*, das soll *Staub* sein.

F – Nein, hier soll nicht *einfach* Staub liegen, sondern hier soll
zweifach Staub liegen.

E – Soll hier nicht *einer*, sondern sollen hier *zwei* Staube
liegen?

F – *Ein* Staub soll auf einem *anderen* Staub liegen.

E – Welches soll der *eine* Staub, welches soll der *andere* Staub
sein?

F – Beide sollen *Worte* sein die auf der *Seite* liegen.

E – Beide sollen *Seiten* sein, eine auf der anderen liegend?

F – Nein!

E – Was soll sein?

F – *Nein*, das soll sein; das *Nein* soll sein, *das Nein soll sein!*

E – Nein? Das *Nein* soll *nicht* sein?

F – Doch, ja! Das *Nein* soll *sein!*

E – Das *Nein* soll sein, *nein!* Es soll *nicht* sein!

F – Was soll nicht sein?

E – Ich weiss es nicht.

F – Ist es nicht so, dass *Roth* es ist, welcher nicht weiter zu
schreiben weiss?

E – Ich soll es nicht wissen.

F – Nein?

E – Nein.

F – Ja?

E – Ja.

F – Ja??

E – (winket ab)

Balzac Bemerkung?**Nur die Übertreibungen im Satzzeichensetzen weg**

- Na!
- Na?
- Na!
- Na?
- Na?
- Na?
- Na?
- Nun!
- *Nunzingen?*
- *Nun zwingen!*
- Nun?
- Nun!
- Na!
- Na!
- *Nana!*
- *Nanana!*
- *Nanein!*
- *Na, dein!*
- *Nein, mein!*
- *Nee, meines!*
- *Nee, nicht deines!*
- *Nawas, meines!*

- H – Mit einer Kerze und einem Bein, bleibt der allein, der, mit seinen Schmerzen gebunden (sein Bein geschunden mit brennenden Kerzen), alleine nicht auskommt, da ihm was Neues frommt. Wie du dir, du hier, den Blick frei schweifen lässt, und wie das Zicklein durch einen Reifen, drei Sprünge, mit heraushängendem Zünglein, über ein trübes Wasser hinüber springt, drüben das Hündlein, ganz allein, vorbeiläuft, es Wasser säuft,
- O – und er seufzt: Hier weht der Wind so wild, und meine Kerze steht ohne Schild, und
- S – runder Schild, rolle er vorsichtiglich die Wege richtiger Schreibergedanken; die in Sätze hineinrankenden Schreibtergedanken kämpfen mit Riesen; in Tiefen dort, wo bleibt, sich der Freundin neu in treuer Verwirrung, eine Freundin, unbeirrt entzieht, nach fernhin, weitweg, zu fliehen, und
- E – eine Kerze bände mir Schmerzen ans Bein,
 N – mit Verbrennung,
 L – Brennung,
 A – Gänse=
 T – braten,
 Z – das Freiste, Leichteste.
 H – In der Luft?
 O – Ja.
 S – Ja.
 En – Ja.
 N – Ja.
 L – Ja.
 A – Ja.
 M – Ja.
 M – Ja.
 R – Ja.
 O – Ja.
 S – Ja.
 E – Ja.
 N – Ja.

Der Gesuchsteller – Siehe, hier stehen: Blödsinn, Brabbel, Most und Insunn; dazu kommen (und bleiben): Schamloses Gebaren und Drahtausreißen; obendarein fällt (und drin bleibt liegen): Doppelter Unsinn, darauf=drauf Mast; dardraufherauf diese 3: Blidsönn, Antergung und Zähnekmitterer; diese nicht: Blechdesonsegä; aber diese fällt herunter und auf die Andern, schon Gefallenen, obendrauf:

Die Gesuchstellungsempfängerin – Auf das breite Meer hin, mit Tränen es salzend, das Luftvehikel schäumt in der Luft, darinnen Wer? sitzt. Feuchtesten Auges, durch die Flimmerflut vor den Augen noch mehr Flutendes sehend, vor seines Kopfes Fenstern Tränen nur sehend, erhebt er den Spruch (das Gesuch):

Der Gesuchsgewährer und die Gesuchsgewährerin – Nun, sagel
Der Gesuchsteller und die Gesuchstellungsempfängerin und Gesuchsweitergeberin (*singt*) – Ja! Hier!

Der Erfinder –

Die Objektwörter tauschen gegen Körperwörter, und Bewegungsnamen, und Nebeliges!

Der Finder – Siehe, hier stehen Blidsönn, Brebbal, Mist und Insunn; dazu kommen (und bleiben) schomlesas Gebehran und Draughteisressan, obendarein fällt (und bleibt drin liegen) Deppolinsunn. Dadraufrauf fällt der Mast; dadrauf=rauf fällt der Mast, und dadraufrauf fällt der Mast; dadraufrauf fällt der Mast, und dadraufrauf fällt der Mast, und dadraufrauf fällt der Mast; dadraufrauf fällt der Mast, und darauf fällt der Mast da drauf; daraufhin knallt der Schall dahinterher, oder daraufhin schallt der Knall daher=fort hierher, und der Knall knallt so sehr.

Der Hörer – Du, Hörerin, hörst du? Hier knallt Blödsinn, und hier knallen Brabbel, Mist und Unsinn; dazu kommen (und bleiben): Schamloses Gebaren, das Geschrei beim Zahn=ausreißen dessen, dem die Zähne ausgerissen werden und das Geschrei dessen, der die Zähne ausreisst. Dahinein von oben herein fällt (und bleibt liegen, darin): Doppelter Un=inn – ich hätte sagen sollen: Weiterer Unsinn fällt auf den oben genannten, das macht zwei Unsinne, *einen Doppel=unsinn* –; und dann fällt der Mast auf das alles drauf; und da oben drauf fällt entweder *der* Mast oder *ein* Mast; und da obendrauf fällt dann entweder *der Mast* oder *ein Mast*, und da, obendrauf, fällt entweder *der* Mast oder *ein Mast*, und daoben, drauf, fällt entweder *der Mast* oder *ein* Mast, und daobendrauf fällt entweder *der Mast* oder *ein* Mast, da drauf fällt dann *der Mast*, und da drauf fällt dann *ein Mast*, und, daraufhin in die Geschichte fallend oder steigend, knallt ein Schall dem hinterher, wie ein Anhänger, und dem knallt dann ein Schall, ein weiterer, von dem Anhänger, an den Anhänger angehängt, dem hinterher (oder sollte ich gesagt haben: Dem schallt der Knall hinterher; oder: Dort schallt der Knall her, ein Abgehängter?).

Hörerin – Hörer du! Du, höre! Ich Hörerin, ich höre nichts mehr, der Knall, der knallt zu sehr!

(im Redeton)

**ernst, so weit im Ernst und in der Wahrheit gehn,
wie du kannst**

MO. – Ihr Hörer und Seher, nahe, ferne, oben, unten, obere, untere und alle anderen Hörer und Seher oder Hörer oder Seher! Höret den Bericht:

Etwas dicke Scheiben Zersplitterndes klirrt, es zittert ein wenig. Die Scheibe steht wieder (vor langer Zeit abgeschnitten; das ist so lange her, dass die Scheibe schon lange nicht mehr wie eine Scheibe aussieht). Das was dort steht, steht zitternd da; es sieht sinkend aus, es sinkt aber nicht.

Zweimal sagen wollen, was ich einmal sagen soll, das ist ein Loch haben das man nicht stopfen darf, man versucht – nichtso? – ein Loch zu finden für den Sitzenden oder Stehenden oder Hängenden oder Schwingenden (von Mann zu Mann jetzt z. B. gesprochen). Das ist das Loch im Sinn, das Loch im Kopfe. Der Kopf als Loch, schwierig zu zeigen, da Gezeigtes kein Loch sein darf. Auf der Zeichnung steht das Loch da wie ein Kopf; der Kopf steht auf der Zeichnung wie ein Loch. Das was *mein Kopf* heisst, nenne ich hier, zu unserer Unterhaltung, *ein Loch mit einer Füllung die Kopf heisst.*)

EIN SEPTETT zu Spass und Unterhaltung:

1. Stimme, Sopran – Singet, Ihr, Löcher in meinem Kopfe,
2. Stimme, Sopran – Singet, Ihr, Löcher in unseren Köpfen,
3. Stimme, Tenor – Ritzet, Ihr, Kratzer, Ritzen in Stein,
4. Stimme, Tenor – Schwitzet, ihr Schwätzer, wie einige todes-
bange Schweine,
5. Stimme, Alt – Werfet, Ihr, Mörder im grossen Verein,
6. Stimme, Bariton – Sage, Du, Lochkopf im Kopfe mein,
7. Stimme, Bass – Sage, Du, Kopfloch im Loche klein,
 1. hackt mir die Ferne klein und in den Topf,
 2. füllt euch mit Ferne, zerhackter, aus den Töpfen,
 3. reisset und beisst die Steine euch klein.
 4. reisset und beisst euch selbe klein wie sonst Schweine =
 5. eure Köpfe weg, lauft hinterher und fangt sie ein.
 6. willst du ein Kopfloch oder ein Lochkopf sein?
 7. willst du in einem grossen oder kleinen Loch sein,
 1. Tralla, la tralla, ta rallo, tra la.
 2. stopft Euch, die ihr Löcher seid, mit Fernknäueln und
=knöpfen.
3. Lullu bi dulli, ba bibe, da kein.
4. klein, Schweineklein, Gänseklein.
5. Fangt mit Lochköpfen Kopflöcher ein.
6. Hack hack, will will, sein sein, was will Hack sein?
7. oder willst du eine Rose in meinem oder der Sopranistin
Kopfloch sein? Oder willst du der Altistin eine Futz oder
mir oder der Tenoristin die Nasenlöcher oder das Arsch-
loch sein, oder willst du alle Löcher sein, gross oder klein?

**Buchstabe S und Gesicht (Zeichenseite Blume in Pott)
(Beseitigtes)?**

- A – Deine Seiten flattern.
B – Deine Seiten flattern.
A – Mein Besaitetes flattert.
B – Deine Seiten flattern.
A – Meine Saiten flattern.
B – Deine Seiten flattern.
A – Meine Zeitungen flattern,
meine Seiten knattern,
meine Saiten flattern,
meine Seiten flattern.
B – Meine Kleinigkeiten zittern jetzt.
A – Deine Uneinigkeiten, sie flattern.
B – Sie flattern.

nüchtern, kühl, präzise machen,
dann den letzten Buchstaben der Wörter
je ans folgende hängen
Das (Prinzip) auf der (von der) vorhergehenden Seite
nur streckenweise anwenden. Einteilung!!

Beispiel:

Hab Acht, abends nach

Ha Bacht, abend snack

- A – Hab' Acht! Halb acht Uhr abends, nach Osten geschaut, wenn die Sonne, nach einem hellen Tage, geraden Weges untergehen zu wollen scheint, was sieht man?
- B – Man sieht die Sonne nicht.
- A – Was tut man da?
- B – Man zielt, über beide Nasen hinweg nach innen schielend, in das Loch zwischen den beiden Nasen und den vier Augen, welches das von Sonne verlassene Loch genannt werden kann, das Loch des Ostens am Abend. Dann verliert man zwei seiner vier Augen. Die schweben in jenes Loch hinein, das Loch im Osten, gleichzeitig das östlich gelegene Loch.
- A – Kann ein Loch liegen?
- B – Ja, dieses Loch, es liegt. Es liegt im Osten, Spuren des Ostens stehen im Loche, es liegen auch Spuren des Östlich=gelegenen im Loche. Ich kann das Loch nur schwerlich erkennen, es ist mit Östlichem fast angefüllt, sodass es sich vom umgebenden Östlichen nicht unterscheiden lässt.
- A – Ja.
- B – Nein? Oder?
- A – Schick deine Augen, Schwimmerin oder Schwimmer du, zwei deiner Augen, in das verschwommene oder verschwimmende Loch des Ostens hinein!
- B – Ich tu's, Herr Bademeister, aber ich dringe nicht durch, meine Augen dringen nicht durch das Loch.
- A – Hast du vergessen, den Blick einzuschalten?
- B – Ja, Schaden ist geschahn, die Augen sind blickleer ins Loch des Ostens geschwebt, und prallen am Rücken des Loches (welcher nicht wie ein gewöhnlicher Rücken, hintendrauf auf seinem Träger, sitzt, sondern vorne drin) ab.
- A – Du verwechselst Rücken und Boden (back and bottom). Die Augen prallen hierher zurück und trennen sich. Sie fliegen langsamer, man kann sagen: Ihr Flug erscheint als ein Langsamwerdender. Sie zielen auf den Horizont.
- B – Was ist ein Horizont?
- A – Ein *Horizont* ist nur ein Wort, aber der *Horizont* ist ein *Horizont!*
- B – Die Augen haben so stark geschielt, dass es, das Schielen, den Horizont verbogen, zuerst, und dann, hinterher, zerbrochen hat; mit einem harten Knacks, im Folgenden »das erste Zerbrecen« genannt. Die Augen schielen weiter, es wachsen ihnen je zwei Beine; ein Kopf wächst, zwischen je zwei Beinen, nach unten hinaus.
- A – Diese Köpfe beissen je in ein Ende des (jenes) Horizontstückes, welches beim ersten Zerbrecen als Bruchmittstück entstanden war. Sie brechen es. Jedem steckt ein Stück Horizontes (das Bruchmittstück ist entzweigebrochen) im Munde; sie rutschen, Querliegende, in die Schlünde hinunter (beiden Köpfen), sie klemmen sich den Köpfen zwischen weichen Halshintergrund und harten Vorderobergaumen (innen im Rachen geschieht das).
- B – Aber, der Horizont ist nur ein Strich.
- A – Nein, er ist nicht ein Strich, er ist ein Wort.
- B – Er ist nicht ein Wort sondern . . .
- A – Habe Acht, Hörer oder Leser, es gibt wieder einmal nichts zu melden!
- B – Hör' A, Hörer! oder sieh' A, Leser! er tut, als hätte er etwas zu melden!
- A + B EIN DUETT (beide zugleich)

- A. Es gibt nicht einmal zu melden, dass es nichts zu melden gibt.
- B. Es gibt nicht einmal zu melden, dass es nicht einmal zu melden gibt, dass es nichts zu melden gibt.

Das (Prinzip) auf der (von der) vorhergehenden Seite
nur streckenweise anwenden. Einteilung!!

- A – Wut und Angst . . .
- B – Was sind die – oder, sollte ich sagen: Was ist das –?
- A – Hier ein Scherz, mein Fragaffe:
Du hättest fragen sollen: Wasse sind Die?
Und hier Ernst: Habe ich dir nicht gesagt: IST, das gibt es nicht?
- B – Also, dat gibtis, DAT und WAT, und DATSUN?
- A – Madonna! und die gabs nichtmal, Matz!
Von diesen Schmutzfinken in Gestalt gewisser Autos war niche Rede, Mantz!
- B – Jawatta datsen, watzda gibt?
- A – Dat jibt nüscht, Mann!
- B – Gabs dann, wanagstans, WAR?
- A – Ju, WAR jubs, da nöscht IS arbor jalles jewein is WAR!
- B – Warum, Schuft, GEWESEN IS – warum NOTz, warum nichx, und warum nicht war (*klein geschrieben*) ?
- A – Jwut und Jangst greifen mich, wenn ich . . .
- B – Batz, wützer alt Matz, warum WENN, warum nicht WANN?
- A – Wut und Angst greifen mich, wenn ich im Dunkeln einem dunkel gekleideten Mann begegne. Auch wenn ich einer Runkel rekleideten Rrau regegne rfühle rich rmich reinem dunkel gekleideten Mann begegnen, und ich fühle mich als einsame Träne, so allein kann nur eine einzige Träne sein.
- B – Welche Träne ist das?
- A – Jene Träne ist's.
- B – Es gibt nichts zu fragen, A! Hier, Beispiel höre:
»Bevor ich fragen kann, ob das Wesen, welches mir im Dunkeln begegnet, Mann oder Frau sei, muss es, damit ich das fragen kann, jegejentes jemir, Datsun! Ich schwarz, dass es ein Mann ipp!«
- A – Warum wird gefragt – in Form dieser Falle?
- B – Meinst du die Frage, die du soeben formest? oder meinst du die Frage, die ich soeben gefragt habe?
- A – Ich bin ein morscher Knochen, ich habe Vieles verbrochen.
- B – Auch ich bin ein morscher Knochen, und ich habe Alles verbrochen.
- A – Nicht NACH dem Verbrechen wird gefragt, sondern nach dem DANACH, man kann nicht einfachst NACHfragen, das ist schlechtes Deutsch.
- B – So? Wird etwa Dann Dannach nachgefrackt?
- A – Weil nicht *weine* nicht! *Weile!* Man beim *Begegnen* begegnet und beim *Begegnen nicht* begegnet, beim Begegnen aber auch nicht *fragt*, sondern *begegnet* und nicht *begegnet*. Man begegnet! Wer fragt da nach Fragen oder gar Antworten? Ein Begegnender nicht, auch kein Fragender, denn kein Fragender ist oder sei dort, es muss nicht *begnet* sein, es muss *begegnet* sein.
- B – Ahab!
- A – Ach, mussi denn, Musident, inne Begenuun hinein (*wien Musikant*) ?
- B – Ja, hinein mit Dier inne Begenuung fein, Musik muss sein!! (*Ein kurzer (eine halbe Minute) Walfangfilm wird 3 × gezeigt, jedesmal trüber*)
- A + B – Aus!!

Dialog, so: A! – Heh, schauda, Licht fällt auf dieses Gemüse!

- A – Heh, schauda, ein wenig an Licht fällt auf etwas Gemüse!
 C – Jiu, dieses Gemüse nimmt seine eigenen vielen Farben und rührt die ins Licht hinein.
 A – Autz, Lichtstaub wirbelt hoch, hoch, hochauf, Farbeier in Färbeeimern werden herbeigeseht . . .
 C – . . . getragen, Farbeier werden herbeigetragen, damit die Eier gefärbt werden können, etc.
 A – Jees, Farbeier werden herbeigetragen! Das Licht fällt dahinein!
 B – Düs Gumüsu füllt duhünüun!
 A + C – Warda wardein?
 B – Die Bäume mit Tieren, den Tieren, drauf, darauf, fallen hinein, hinein in den Farbeier.
 A + C – Dur Münsch stuckt süünun Pünsul dühünein . . .
 B – Was? – War das?
 A – Der Mensch und die Mensch in stecken ihren Pinsel, ihre Pinsel, dahinein
 B – und rührt, rühren
 C – um
 D – und um. Es
 A – staubt der Farbstaub
 B – im Licht
 C – des Gemüses,
 D – der Farbeier
 E – steht
 A – im Staub
 B – der Strasse und
 C – winkt mit
 D – dem
 E – Ei=
 F – mer,
 A + B + C + D + E + F + G – mitter Farbe darinnen, die aus Pulver gemacht, RUMMS! Farbpulver, welches das Gemüse dem Licht vorgeworfen hat. Es rühret der Mensch den Eimer um die Ecke, und dort steht der Inder an der . . .
 A – Halt!

Die Vorigen alle – Achnein, der Mensch rürürürührt nicht die Farbeier, der Mensch rürürürührt die Farbe in dem Eimer, achnein, der Mensch rührt die Fafafafafafafafarbe in den Eimern, doch, onein, er rürürürührt die Fafafafafafafafarbe in den Eimern, ei, den Eimern, ei, den Eimern, und das Gemüse. Das Gemüse geht in die Menschen hinein, ich meine, anein, es versinkt, anein, es sinkt, in die Menschen und versinkt, in den Menschen und verliert, sich im Dunkel – wenn schon es sich, gehört hat vorher? Manchmal schiesst

G – ein Säureblitz

Die Vorvorigen alle – durch irgendeinen Gemüseteil, irgendeinen Gemüsen, irgend eines Gemüsemütmümüt, Gemüsemü, das macht ihm Mut.

B – Gemüse, dem.

A – Arbatschsch!! ich falle ins Gemüse!

B – Halt! Der Mensch

B + C – fällt

B + C + D – ins

B + C + D + E – Gemüse, Komma,

A – er blickt zum Himmel, hinauf,

A + B + C – er beklagt sich, er klagt, klagend.

D + E + F – Wer beklagt sich, wer klagt wen an, bei wem?

A + B + C + D – Der Mensch klagt in die hohe Luft hinauf, beim Himmel beklagt er sich, so dumm sich dieser Satz anhört, so doof ist er, der Satz und

A + B + C + D + E + F + G + H – der Me . . . Der Himmel antwortet nicht, da er nichts ist als Schall und Gebrauch, auch Folgendes: Der Himmel ist ein Loch, ohne Inhalt, Auskunft keine, Zukunft gibt es nicht, gut, dann steht dem Menschen nicht bevor, was ihm bevorsteht, nämlich – –

A – Streit und Keilerei!!

einfachst korrigieren

- Jemand – Ist jemand hier?
Niemand –
Jemand – Ist niemand hier?
Niemand –
Jemand – Ist Niemand hier?
Niemand – Ja.
Jemand – Ist sonst noch jemand hier?
Niemand – Ein Doppelkopf mit drei Hüten, drauf; mit einem Doppelkopf, daneben ein Quadrupelkopf, der Doppelkopf daneben hat einen Kopf unter sich (der Quadrupelkopf hat einen Kopf unter der einen Hälfte), drumherum ein leerer Quadrupelkopf, dem die Schale (die Wände, die Wandung, das Gewand) fehlt.
Jemand – Aha, ist jemand hier!;
Niemand – Jemand muss die Unterlage schwebenlassen.
Jemand – Die Unterlage schwebt oben!
Niemand –
Jemand – Die Unterlage, das Tellerken, der Basilius, sie, es, er, schwebt oben!!
Niemand –

**Ruhe, einfach
korrigieren**

Jemand – ist jemand hier?

niemand – ja

Jemand – ist niemand hier?

niemand – nein

Jemand – ist sonstjemand hier?

niemand – ja, einer, auf einem Sofa inform eines Steines (das Sofa), inform seines Selbsts in der Uniform seines Aussehens, dieses (das Aussehen) eingeschlossen in ein halbvoll aussehendes Loch ingrösse seines (des Loches) Selbsts, präsentiert (das Loch) auf einer Unterlage in der Verkleidung eines Bildes (als Bild verkleidet) von einem halb dreiviertelvollen Glase schäumenden Gerstengetränkes.

Jemand – irgendjemand muss . . .

niemand – irgendjemand muss jetzt ein Loch unter die Unterlage halten, sodass heraus aus dem, was zunächst als Unterlage auftrat, ein Überschweber (heraus=) gesehen werden kann

Jemand – eine Uniform

niemand – Frau Unterlage in einer Uniform, die Uniform inform eines Überschwebers

Jemand – sie droben schwebt

niemand – er drunter liegt

Jemand – er drunter schwebt

Niemand – sie drüber liegt

Jemand – sie drunter liegt

niemand – er drüber schwebt

jemand – er untergeht

niemand – die Muse lebt

(+ 2. + 3. + 4. etc.) **Schrägversion mit Gegenwörtern**
War niemand dort?

- Ist jemand hier?
- Nein
- Niemand hier?
- Ja
- Wenn jemand hier ist, dann sei es, bitte drum! ein Mensch, ich habe Druck auf der Sprechblase.
- O.K.

- Hier kommts: Ist niemand hier?
- Ja
- Jemand hier?
- Nein
- Wenn niemand hier ist, dann sei es – Bitte – kein Mensch, ich habe Vakuum in der Sprechblase.
- O.K.

- Hier kommts wieder: Ist niemand dort?
- Nein
- Niemand dort?
- Ja
- Wenn niemand dort ist, dann sei es (eine Bitte) ein Mensch, ich habe Vakuum auf der Sprechblase.
- O.K.

- Hier gehts, kommts zum dritten Male: Ist jemand hier?
- Nein
- Ist niemals jemand hier, oder dort?
- Ja
- *Dieses ist ein trauriges Gespräch*

rausfinden was die angefangene Korrektur vorschreibt

C – Immer, wenn ich mir das Herz ausreisse – sei es ein einfacher oder ein doppelter Doppelkopf –, dann denke ich, es reisse mir s'Mütchen, nein s'Mützchen, vom Kopf (bei mir ist's ein von D. Ro. oftmals so genannter Doppelkopf). Wenn sich dann, zugleich, das Höhenlose, Enge, Flache mir über die beiden Blicke schiebt [über die Blicke (zwei), aus den zwei Köpfen (dem Doppelkopf)], und dort sitzen bleibt als eine *Mütze* [nicht eine *kleine Mütze* (ein Mützen)], und ich nicht nach oben schau'n kann [weils auf den Blicken sitzt (oben drauf)], dann bin ich . . .

D – . . . Knatsch!

(Frisst C, zeichnet ihn dann an die Wand, die Wand ist aber ein Loch, also ist die Zeichnung nicht da.)

Heh, die Zeichnung ist nicht da!

(Er glaubt, A sei die Wand gewesen.)

Heh, A, geh nicht fort von hier! Mach weiterhin die Wand, Bitte!

B – Bitte! das Ringalfabet aufsagen.

E – Wo beginnen?

F – Bei H.

H – HIJKLMNOPQRSTUVWXYZABCDEFGHIJKLM

I – J, pass auf! Ralf kommt.

RALF – Ringalfabet! *(frisst alle)* Ich seh nicht was ich fressel!

RALF 2 – Has' die ganze Backe voll, Ralf, da kann's es nicht sehen. Has' die kleinen Brote doch gesehen, die du mir vom Kopf gefressen hab's'.

RALF – Rede nich', Ralf, fris'!

RALF 2 – Ralf!! *(frisst RALF, erhebt ein entsetzendes Geschrei, da er merkt, er beisst sich selber ins Fleisch; RALF und RALF 2 sind derselbe Ralf!)*

Y – ja

A – hallo! Y, Herr, Sie stehn sich selber vorm Loch!

Y – Plumpp! *(fällt in sein eigenes Loch)*

A – hallo! B, komm, hol Y aus seinem Loche, er muss jetzt dieses Vehikel aus dem Dreckloch ziehn

Y – Blubber, Blubber!

(blubbert im Loch, sich angesprochen fühlend, da er auch B ist)

A – du, ihr! seid ihr beide in euch gegenseitig einander selber drin? Schreck! Einar kommt

Einer – EINAR! du bist gerufen worden

EINAR – SCHNAPP!!!

(frisst alle Personen weit und breit, wohlbekomms, EINAR!)

verständli. = ere

bildli. = ere

Wor. mache.

- A – überall steht dieses Zeug umher
 B – wie heisst das Zeug?
 A – überall stehn diese Vehikel umher
 B – vor den Vehikeln steht . . .
 A – vor den Vehiseln stehn Vehikel
 B – Fahrzeuge?
 A – beide sind Fahrzeuge, vor den Fahrzeugen stehn Fahr= zeuge, vor den Fahrzeugen stehn Fahrzeuge immer
 B – Alles hat sich in Fahrzeuge verwandelt
 A – wie heisst Alles, bevor sichs verwandelt hat?
 B – Zeug
 A – Schreck!
 B – Trauer! überall steht Zeug umher
 A – Fahrzeuge stehn umher
(sie fahren nicht herum sondern stehen umher)
 B – he! A, du hast dich in Z verwandelt
 A – he! B, du hast dich in Y verwandelt
 Y – überall steht Zeug umher
 Z – wie heisst das Zeug?
 Y – Nichtzeug heisst das Zeug, oben sitzt dem drauf Zeug, und so fort, und so weiter fort, immer weiter fort, bis an einen andern Ort, dort steht . . .
 Z – A!

C – was tut es wenn du sagst: »wohl bekomms«?
 D – steck deine Nase in deinen eigenen Schlund
 C – was ist das?
 D – was?
 C – was ist ein vielfacher Schlund?
 D – ein vielfacher Schlund ist ein Schlund aus vielen Schlünden
 E – HALT! hier wird das falsche Stück gespielt
 C + D – ACH! wir fangen noch einmal an

D – was tut es, wenn du sagst: »wohl bekomms«?
 C – steck deine Nase in den eigenen Schlund
 D – was ist das?
 E – Halt, hier wird das rechte Stück nicht gespielt!
 C + D + E – ach, da beginnen wir aufs Neu.

C – was tut es wenn du sagst: »wohl bekomms«?
 D – steck deine Nase in den eigenen Schlund
 C – was ist das?
 D – was?
 C – was ist ein eigener Schlund?
 D – ein eigener Schlund ist ein Schlund im eigenen Munde
 E – Halt, hier wird das rechte Stück aufgeführt!
 (E ab, flüchtet)
 F – HALT! hier wird das falsche Stück nicht richtig aufgeführt
 C + D + E – oho, lasst uns einen weiteren Versuch machen,
 das rechte Stück richtig vorzutragen!

C – was tut es wenn du sagst: »wohl bekomms«?
 D – steck deine Nase in den eigenen Schlund
 C – was ist das?
 D – was?
 C – was ist ein eigener Schlund?
 D – ein eigener Schlund ist ein Schlund im eigenen Munde
 E – weiter, hier wird das rechte Stück aufgeführt!
 C – Dank! (wem dankt er? fragt sich mancheiner, oder manch=
 ein Eimer wird fragend über dieser Sache ausgegossen,
 man fragt sich bzw. giesst diesen Frageeimer aus:
 was wird aus dem Eimer hinaus= oder herausgegossen?)
 D – steck deine Frage in die eigene Nase und steck deine Nase
 in den eigenen Schlund

Mancheiner – stecke ich meine Nase in den eigenen Schlund,
 beisst es mir die ab, ich merke, sie sinkt an meinen eigenen,
 meinen, Grund; sie wird eine Nochmeinere, im eigenen
 Schlund; nein, sondern sie ist eine noch Meinere am
 eigenen Grund – wenn sie dort geht – oder sinkt – zum
 Grund

C – welch ein ekelhaftes, Widerwillen erregendes Gedicht
 D + Mancheiner – Höre uns, du schmutziger Sack, du hast es
 nötig, etwas in dich gesteckt zu bekommen, es kommt Was
 in dich hinein
 C – selbe habt ihr es nötig, ihr Säcke! was ihr *seht*, das *seid*
 ihr; eine Frage, die ich euch offenlassen muss, die ist:
 werdet ihr das was ihr seht, oder wird das was ihr seht,
 euch oder ihr?
 D – leider . . .

Mancheiner – [*flattert schon im Winde, dass die Sackwand (ein
 Wort, von Leinwand nicht weit gelegen) flattert*]

Pansch Eimer – KNAATSCH
 (zerknaatscht alle, Scene samt Schauspielernden
 Lebewesen)

Scene – KA . . .

[*Schlusssextett (fast hätte F mitzusingen das Schksal. geh.)*]

Plantsch Eimer – KA.KA.KA.KA.KA.KA..NAAAAAATSCH

Mancheiner – KA.KA.KA.KA.KA..NAAAAAATSCH

Scene – KA.KA.KA.KA..NAAAAAATSCH

C – KA.KA.KA..NAAAATSCH

D – KA.KA..NAAATSCH

E – KA..NAATSCH

(Vexierton im Sextett: Achtung, wo singt die böse Sieben?) 28. 12.

oder können die welche keine Augen haben (oder die welche nichts sehen – nicht sehen können –) das sagen?

(Zwei längere Lebewesen gleicher Art. Vertikal lebend, ihre obere Hälfte, ein rundbödiges Becherlein (worin sie ihre schwachen und weichen Teile tragen), trägt die es (*was?*) ihnen? in einer anderen Hülle?)

Hülle – Bin ich die Lebewesen?

Halle – Nicht alleine, die Bewegungen auf den Wegen liegen nicht in dem was des Lebewesens ist.

Herbolinius – Was ihm gehört, wem gehört das, einer Form?

Harald – Denkt an Harald, wer Augen hat zu fürchten, der kann das sagen!

Herold – Hört Ralf, er zeichnet die Menschen mit . . .

Harmonika – Tät man Menschen zeichnen, dürfte man es da= herein?

Arsmarina – warum soll man immer von Menschen reden, sind wir doch der Anderen sieben?!

Acht – ACHT!

Ach – ACH, die alte Acht, Madame ACHT, ist diese da oje!

Frechheit – Die Frechheit jener Acht ist eine die stinkt!

Jeppe – Jep!

Freiheit – Dieser Jeppe hier stinkt!

Ach – Au, dieser alte Jeppe, ohje, ist das der dort hinein?!

ACHT – Habt Acht!

Rosemarie – Scheiden tut weh, och wem tuts weh? Den Menschen tuts nicht weh, ja hör mal Ros, Marie! Jabitt, wasda?

Harmonika – Tät man Menschen zeichnen, dann täts denen weh.

Herold – Hört Ralf, er zeichnet die Menschen mit . . .

Harald – Denkt an Harald, wer Ohren hat zu hören, der kann das hören.

Herbol – Ich bin Lakk, wem gehört der? – Der Lakk, Jack? Er gehört dir selber, liebster Lakk! Oh, jadanke, dass du mich beschützt vor Dieben, Lakk! Oh, bitte, Lakk Herbol! Danke, Lakk Herbert Herbol! Bitte recht sehr, Herr Herbert Lakk Herbolherbert Lakkeroll!

(In der Halle liegen unter dessen Dache nicht allein die Bewegungen, bereit auf allerlei Wegen verzappelt zu werden, sondern auch die Hülle senkt sich auf die Scene.)

- (solche Zeichen in Wörtern setzen)

- A *Strich* Die *Komma* denen man auf die Seite schaut während dem oben *Komma* auf deren Oberteilen *Klammer auf* Un=deutliches *Klammer zu* Zeichenfedern *Komma* Wurstglocken *Komma* Porzellankatzen *Komma* Augenauf *Komma* Durchsichtige *Komma* Querwesen die am Zumgegenstand werden sind *Fragezeichen*
Strich Soso *Fragezeichen*
- B *Strich*
- C *Strich* (*leerer Raum*)

**das was nach dem Worte Unterhaltung hätte kommen können,
das lass (noch) kommen**

A – Wenn das Harte, Undurchsichtige, Runde, Das, den Ausweg aus dem Topf stopft und sperrt, und man nicht wegkann (mit dem Blick), nicht wegschaun kann (oder was darf ich sagen?), dann ist man wider Erwarten froh und des Ausweges gewiss, wenn das Harte, Undurchsichtige, Runde (lass mich sagen, Das sein ein Schwarzes), wider Erwarten ein Loch hat, wohinein ein Weniges der Schwärze des Harten, Undurchsichtigen, Runden und Schwarzen gezogen ist, abgelaufen ist, und Ähnliches. Vielleicht sieht man, des Weiteren, dass jenes Wenige an weggelaufener Schwärze sich sammelt oder sammeln hat lassen, dort, wo es hingelaufen ist, und sieht diese Schwärze sich im Unteren des Loches aufhalten, so, als wolle sie einen Horizont andeuten, zeichnen (oder nur den dies Bedenkenden sich einbilden lassen). Das kommt einem dann als Grenze vor, zwischen dem Bekannten und dem Unbekannten – vor-eiligerweise hätte ich bald gesagt: Die Scheide- und Unterscheidungslinie zwischen *dem*, was wir sicher als von uns Geformtes beweisen können (*das* nämlich was hinter dem Horizont liegt und in unserm Bilderschatz erst hochgekitzelt werden muss; zunächst *bewusst*, wie man so doof sagt, *werden muss*) – und *dem*, was vor dem Horizont liegt, und von dem wir nicht sagen können: es formt uns, oder: wir formen es, denn beide liegen uns, mehr oder weniger deutlich, im Blick, innen oder aussen, wer macht da wen? ABER, liegt nicht hinter dem Horizont das Unbestimmte, und formt oder macht nicht das Unbestimmte alles Unbestimmte IN uns? Ist (wenn man nach dem Zeug HINTER dem Horizont fragt) nicht die Frage eine doppelte wieder, nämlich: Macht mich so unbestimmt das Unbestimmte hinterm Horizont, oder mache ich Unbestimmter das Zeug hinter dem Horizont so unbestimmt (wie ich bin)? Diese alte Kacke ist ganz einfach, dieser ganze Mist ist *Mist*, hier auf Papier, er hält nur die alleralleroberste dünn-dünn-dünnste Schicht, obendrein zu melden, also

B – wieder Mist und Scheisse, Doppelköpfe und anderes mehr.

C – Wieder Mist und Scheisse, Doppelmist und Scheissnochmehr.

D – Dazu Kacke und Pisse, Scheisse und Kacke und Pisse her!

A – HALT! Ich glaube sagen zu dürfen: Auf Wiedersehn!

B – HALT! Willst du, A, gehn? dann: AUFWIEDERSEHN!

D – Halt! Lasst Herrn A noch nicht gehn!

A – (*ohne sich um die andern zu kümmern, ohne auf sie zu hören, ohne Zögern – AB*)

B + C + D – Was soll das Wort Unterhaltung sagen?

Es soll das Wort Unterhaltung sagen?

Was soll das Wort Unterhaltung tun?

Es soll dem Drang, Auswege zu suchen, gut tun;

es soll diesen Drang beruhigen.

A (*ist wieder gekommen*) – HALT, Fehler!

B + C + D – Recht! A, unterbrich uns, Guter! Wir hätten singen sollen: Mit dem *m* am Ende des Wortes *um* (des zweiten) ist die Unterhaltung um. (*alle ab*)

A – Nun kann man sagen: Man kann nichts mehr sagen als RUMMSS – RRRUUMMMMMSS!!!

(*taucht auf während es rummst*)

A + RUMMS – AAAAAARRRRRRRUUMMMMMSS!!!

(*Beide ab*)

A – Siehest du? was du siehest, das siehest du nicht, es scheint dir nur . . .

B – Halt! was ich sehe, das schein ich nur? und das Scheinende sehe ich nicht, mich selbst auch nicht?

A – Was du siehest, das scheint mir dein Schein zu sein, das was du dir scheinest . . .

B – Halt! darf ich fragen, was hier Schein ist, und was hier Sein ist?

A – Das Sein ist der Schein des Seins . . .

B – Heil!

A – Heilja, ist es nicht so?

B – Halt es fest, wo kommt das her?

A – Es scheint so . . .

B – Heil! wo scheint es so?

A – sich selbst . . .

B – Halt! es sich selbst, sie sich selbe oder er sich selber?

A – Es leuchtet . . .

B – Heil, es leuchtet!

A – Feuchter Glanz.

B – Neil! Glanz von Feuchtem.

A – Neid! Glanz vom Feuchten.

B – Nein! Glanz auf dem Feuchten, Glanz von was anderem als dem Feuchten her.

A – Sag, woher!?

B – Glanz allüber allher!

Pause (??)

A – Siehest du? was du siehest, das siehest du nicht, es scheint dir nur . . .

B – Halt! was ich sehe, das scheine ich nur? und das Scheinende sehe ich nicht, mich selbst auch nicht?

A – Was du siehest, das scheint mir dein Schein zu sein, das was du dir scheinst . . .

B – Halt! darf ich fragen, was hier Schein ist, und was hier Sein ist?

A – Das Sein ist der Schein des Seins . . .

B – Heil!

A – Heilja, ist es nicht so?

B – Halt es fest, wo kommt das her?

A – Es scheint so . . .

B – Heil! wo scheint es so?

A – sich selbst . . .

B – Halt! es sich selbst, sie sich selbe oder er sich selber?

A – Es leuchtet . . .

B – Heil, es leuchtet!

A – Feuchter Glanz.

B – Neil! Glanz von Feuchtem.

A – Neid! Glanz vom Feuchten.

B – Nein! Glanz auf dem Feuchten, Glanz von was anderem als dem Feuchten her.

A – Sag, woher!?

B – Glanz allüber allher!

Pause (??)

1. **das (sich) reimen lassen**
2. **die Spezialwörter (verhauen wird prügeln wird mit Gegenstand geschlagen werden) entspezialisieren**

M – Die Fische mit den dehnbaren Hohlaugen, wenn
die mich ansehen mit den geschlagenen Augen, denn die
werden nicht von Menschen als Nahrung aufgenommen,
errh (*Räuspern*),
dann bewege ich mich mit von meinen Füßen gekommener
Bewegung hierseits, an der mir näheren Seite des
Sees, Sesam, seltsames Pfand, es
stopft Unsinn das Land
des Menschen H. . . .

Fr – (*Zischen*)

Her. – Heermann

das Gebrabbel, eine lange Zeit

- Drei Männer treten als Köpfe auf. Ihre Leiber (nicht ihre Köpfe) sind entweder vergessen worden oder noch nicht angekommen oder noch nicht geholt worden, oder es ist in die Köpfe hineingetreten worden mit den Füßen. Selbstverständlich die Menschen wieder besprochen werden, oder es wird an die Menschen gedacht, oder es wird nicht an die M. gedacht.
- Drei Männer treten als Köpfe auf. Leiber (die man immer bei Männerköpfen sehn will, entweder verbunden mit ihnen oder abgetrennt) sind nicht bei den Köpfen (dieses Mal), sie sind entweder nicht geliefert worden (was auf verschlammte Bestellung schliessen lassen sollte), oder sie, die Leiber, sind nicht sichtbar. Da entweder, na, ihr wissts schon, falls ihr da seid habe ich euch nicht umsonst angesprochen. Aber ich habe euch nicht umsonst angesprochen, denn ihr seid da, oder hier: Ich fürchte euch, darum (oder darum) spreche ich mit euch, o.k.
- Wer sind wir?
(drei weibl. Stimmen singen mit Terzzwischenraum immer, bis z. Schluss)
- Ihr seid zehn Purzelbäume, aus dem Hintergrund purzelnd, sich purzelbäumend in die Tiefe (so tief es geht in den Hintergrund).
- O.k. was ist mit der Tiefe des Hintergrundes?
- Ich habe *euch* gefragt, da braucht ihr *mich* nicht zu fragen, es ist sowieso der . . . los, mit eurer Fragerei.
- Wie?
- Weil ihr nicht die rechten Sätze baut.
- Soso?
- Lastet oder lasst erst oder zuerst die dri oder drei Köpfe ans Micro, damit wir uns ein Bild sagen lassen können von deren Körpern und Bilder von den Orten oder dem Orte wo oder an dem diese oder jene Körper liegen stehen geigen.
- Aha, das ist Dietrich, dem Karl-Dieter Roth, sein Patent! oder?
- Nein, das ist Dieter Roth sein Patent; und der bin ich selber, Leute; oder einer der sagt: »Der bin ich selber, Leute.«
- Bist du einer der sagt: »Nein, das ist Dieter Roth sein Patent; und der bin ich selber, heute«, oder einer der sagt: »Der bin ich selber, Leute«?
- Krüppel! Ich bin nicht *einer*, sondern ich habe gesagt ich *bin* einer, oder hätte ich etwas anderes sagen sollen?
- Du dummer Möglichkeitsgläubiger!
- Ihr dummen an Möglichkeitsglauber Glaubende, seht ihr, wie das Wort Gläubiger bei euch am falschen Ort gesessen hat?
- du hässlicher ortfixierter lokalkrüppel, hast du nicht das wort möglichkeitsgläubiger selber gebraucht? hast du dich doch an den von dir so genannten falschen ort begeben! glaubt der lahme lokalbenutzer ans örtliche; als obs was täte, ob das wort an diesem oder jenem orte auftritt oder nicht! es gibt nur einen ort, den ort, +, vergleiche fallen ins wasser, o.k.?
- Nixda O.K.!
- hat er eben o.k. gesagt! also, o.k., alles o.k., da alles an einem ort, da es nur einen ort gibt!
- Bitte, ihr Grossmäuler, wie hiesse dieser Ort?
- dieser Ort heisst: o.k.
 - Das könnt ihr diesen drei Köpfen hier vorsingen, ihr verbeulten Okarinas, ihr Jodelerinnen!
 - (Jodel)



1. – Im Dunkeln fließen eine kalte Flüssigkeit, sie nicht rauchen, sie nicht schäumen, sie rieseln und kringeln, anstatt, wie gesagt, rauchen und schäumen. Löcher das Dunkelste und die Dunkelsten sein. Das Hellste manches Mal Gegenstand sein (das laufen nicht, sich bewegen nicht, lachen nicht, weinen nicht, sondern das nur laufen, sich bewegen, lachen, weinen) und manches Mal Lebewesen sein, halt, nein, nein, das Hellste wohl manches Mal Gegenstand sein, aber manchmal sein Loch. Ein Loch das Äusserste der Lebewesen sein, das sein worin Lebewesen gefangen sein, Menschen nennen Haut, sagen manches Mal: »Meine Haut ist mein Loch,« und: »Mei Haus is mei Kasl,« oder: »Der Kaffe ist heiss, er dampft,« und »Nun hört euch diese flache Kwasselmatte an,«. Hier aber gekwasselt nicht werden. Der Text sanft sein und sanft gesprochen werden. Auch, gesprochen sein mein Text sanft, wie Seestück, auch Bild von Meer und Segelschiffen, meistens, genannt sein, sanft gemalt sein?
 - Oft ja, oft nein.
2. – Diese dusselelige, flache Kwasselmatte, wie doch die (*der*) da dämlich drauflosstusst! Flaches, dämlichstes, bodenloses Mattengekwassel! Gemalt von 2 Frauen mit Wasserfarbe, zwei Männern mit Ölfarbe, 2 Knaben mit Eierfarbe und 2 Mädels mit Malfarbe. Die Arten dieser Aufgezählten und die Art des Gemalten – ein einziges Bild, ein grosses, muss es werden – sei nicht vorherbestimmt; ein Versuch wurde gemacht (an einem der ersten Auguste der frühen 70-er Jahre), aber, jedoch, oder und so weiter und so fort.
 - Sofort.
3. – Ihr, 1 + 2, seid uns nicht klar erschienen, darum Halt! Nur klarem Sehen kann dumpfes Sterben, schmerzlos klares Sterben der von Männern oft empfundenen Gier nach dicken, weissen Malweibern, Brüste aus den Kitteln Hängende, denen draufzupissen einem Malonkel anstelle des Abendbrottes bekömmlicher wäre, als in Wirtschaften sitzen und sich die lebendigen Gedanken verwirren lassen, oha, jetzt hätte sichs fast gereimt! Sehn folgt dem Sterben, dem Sehn folgt Sterben. Dem Sterben folgt Streben, dem Streben folgt Streben, und Strerben. Dem Schielenden scheint die Erde ein dunkleres Verliess als dem Gradeausschauenden, dieser sagt oft laut, die Erde ist eine Kugel (*ist die was Dunkles oder Helles?*).
 - Was Helles.
4. – Ihr, 1, 2 + 3, seid uns nicht klar erschienen, darum halt! Nur klarem Sehen kann dumpfes Sterben, schmerz- und harmloses Sterben der von Männern oft empfundenen Gier nach Ficken weisser Malweiber, Brüste aus den Kitteln, vorne, baumelnd; drauf zu pissen und sich blitzschnell-trinkendlich über die Tropfen, Bäche, Ströme, werfen; in die weite See sich, malend, stürzen, werfen, treffen; dort, das Ziel, im Ziele sein und bleiben; die harten Eier nicht zum Abendbrot aufklopfen, kahlschälen und ausfressen, sondern Farbe damit anmischen und alldort das Seestück malen, die, das kann man sich dann anschauen. Seht doch das Seestück, ein Stück See aus Wasser, Ei und Öl, von den dicken Malfrauen, von den grossen dicken Malfrauen, denen mit den besonders weit und weiss herausstrotzenden Malbrüsten, die haben das Sehei, See-Ei, Seh-ei gelegt, Seeheilen, Heilbutten gleich weilen deren bunte Tuten ausserhalb der blauverspritzten Kittel, vom Seebildmalen blau und kühl, mit heissen, weissen Malbomben innen!
 - Oljeh !!
5. – Der wird so heiser vom Bombenschärfen, dass er immer heisser wird, bis er so heiser geworden ist, dass er so heiss geworden ist, wie er heisser nicht werden darf, ohne zu heiser zu werden. Der wird heiser und heisser, bis er so heiss geworden ist, dass er nur noch heiserer werden darf, da er nicht mehr heisser werden darf. Das Seestück wird unterdessen immer kühler, blauer und weiser.
 - O.K.

die Substantive aus(merzen)?
wegoperieren
wegnehmen

Fliege – Wegnachoben, untenweg nach linksoben

Zuschauer – Wenn die links daneben still dasitzt
und da rechts neben, wegnachoben fliegt

Flieger – Wegnachunten, untenweg nach rechtsoben

Zuschauerin – Wenn Der links daneben ruhiglich zeichnet
und Das, rechts und links daneben, waagrecht=
lich liniert

Dann 1 – Sieh zu, wie sie sich selber nachschaut und hinter
sich zurückbleibt

Dann 2 Schau nach, ob er nicht stecken geblieben ist in sich
selber, in sich selbem versinkend?

Wo die Erde hochsaust und einen Hügel macht, da donnert
Regenwasser drauf, Regenwasser genannt, womit es uns die
Brust durchhaut, Elend genannt, den man sich von oben kom=
mend zurechtspricht, wien Toppkohl, innen Topf, den Kohl,
dann raus ausn Topp unnin Topp wier rein. So ging das zu,
grauer Wetterton färbte des Winters Weiss, kratzender Sand an
Wand und aufn Dach, Schalthebel festgeklemmt, alles für im=
mer beim alten. So ging das hin, die »Zeit« genannte Nichtig=
keit. Es war uns, als sollte Hilfe gebracht werden, jeden Tag
auf neu erhoben wir uns von unseren traurigen Lagern, aufs
neu, mit der Hoffnung auf Hilfe nun nicht mehr bis in die
Zähne bewaffnet, sondern mit Hoffnungskrümeln in den zittern=
den Händen. Manchem hatte es die Hände auch schon. Die
lagen nur noch rum. Nen paar Tannenzweige drauf und abge=
schoben, ins Vergessen. Deren Körper bewegen konnten wir
nicht mehr, wir konnten unsere eigenen Körper kaum noch
rühren. Die Tage vergingen, ohne Zählen. Niemand stand mehr,
niemand kniete mehr. Dann kamen Tage, die aus dem grauen
Bereich schon in den schwarzen hinüber sich neigten, wien Gras
im Winter, wens luftstill ist, und einige Grashalme sich plötz=
lich neigen, niemand siehts. Ich dachte das, dort, eines Tages
unter Toten liegend. Schliesslich, der einzig Lebende, sagte
ich mir: Du bist nicht, ein anderer ists. Ich wollte nicht hören,
wie die Innenstimme mit der lebenslänglich gehörten Leier zu
Gange war. – Du bist, du selber etc etc. Dann kam etwas das
man, heute, Rettung nennen möchte, eigentlich wars ein Mich=
dislozieren am selben schwarzen Orte. Ich konnte in den Alltag
der andern nicht mehr hineingezogen werden – hineingerettet
würdet ihr sagen. Ich war festgewachsen im Grau. Ein Fest in
Grau.

- Ha - Anstatt ein lebendes Wesen
 Ne - oder ein totes Lebewesen
 Ha - in mich hereinzuhalten
 Ne - , bei meiner oberen Grossöffnung,
 Ha - und es
 Ne - dort
 Ha - mit meinen kleinen, harten Scharfen
 Ne - , die innen am oberen und unteren Vorderrand der Öffnung gereiht (festgemacht) sind,
 Ha - zu zerteilen und die Stücke mit meinen kleinen, harten Stumpfen
 Ne - , die weiter innen in mir als die kleinen, harten Scharfen aufgereiht sind (in der oberen Grossöffnungsinnehöhle),
 Ha - zu zerquetschen und mit Flüssigkeit aus mir zu mischen
 Ne - (in der Höhle hinter meiner oberen Grossöffnung),
 Ha - zu einem Brei zu mengen, den Brei
 Ne - aus zerteiltem, totem Lebewesen und Flüssigkeit (aus mir heraus)
 Ha - in mich hinunterzusaugen und ihn dort im
 Ne - eigenen ?
 Ha - Dunkel zu verlieren;
 Ne - aus den Augen meines Innern ?
 Ha - oder, anstatt irgend einen
 Ne - harten, trockenen, toten, abgetrennten
 Ha - Teil eines
 Ne - vorher getöteten
 Ha - Lebewesens
 Ne - , zunächst,
 Ha - an den
 Ne - weichen, geschwollenen, dünnbehauteten, beweglichen
 Ha - Rand meiner oberen Grossöffnung
 Ne - , die angefeuchtet wird mit Flüssigkeit (aus dem hinter ihr liegenden in sie übergehenden Hohlraum in mir),
 Ha - zu bringen, (*Achtung! Schrittwechsel hier.*)
 Ne - bringe ich
 Ha - , manchmal,
 Ne - die
 Ha - feuchten (aus meinem Innern her gefeuchteten)
 Ne - Ränder meiner oberen
 Ha - grossen
 Ne - Öffnung an das Weiche,
 Ha - fast nicht Fühlbare;
 Ne - Leichte,
 Ha - fast Gewichtlose;
 Ne - Unsichtbare,
 Ha - selten Sichtbare;
 Ne - das einen stets umfließt. Ich bringe einen kleinen Teil davon (*Acht! Hier Schrittwechsel!*)
 Ha - in einen Raum, innen in mir, den ich seinem Falle, dem Fallen des kl. T., öffne,
 Ne - in mich hinein,
 Ha - und, anstatt es
 Ne - , das Weiche, fast nicht Fühlbare u. a. m.,
 Ha - in den grossen Teil
 Ne - des Weichen, fast nicht Fühlbaren u. a. m.,
 Ha - zurückzugeben, von den Rändern meiner o. G. (*oberen Grossöffnung*) weg zu geben (*Schrittwechsel*),
 Ne - , gebe ich es
 Ha - zurück an das Weiche u. a. m.,
 Ne - durch ein
 Ha - längliches, hartes, der Länge nach hohles,
 Ne - Stück des toten Lebewesens hindurch.
 Ha - [Das zu zerkleinern und in mich hinein zu nehmen mir nicht gelungen ist (es ist zu hart).]
 Ne - Auf der Stelle
 Ha - (sogleich)
 Ne - höre ich

A – Das Fremde, die Fremde genannt, sieht aus wie gemacht aus rohen Kartoffeln die ungeschält gegessen werden sollen, sobald man dort, in der Fremde, Arbeit suchen muss, damit man was zum Leben hat – wenn man, sobald man Arbeit bekommen hat, leben will.

Hat man diese Arbeit gefunden, dann sieht die Fremde aus wie mit Obst – sagen wir: Äpfel, frische, rohe – angefüllt. Zum Essen ist was da, aber man muss gute Zähne haben und nicht bange sein vorm Übermass des zu Fres=senden.

Was das sagen soll ?

Das soll sagen, dass der Apfel, auch der geraspelte – für einen Kranken z. B. geraspelt –, einem in der Fremde als rohe Kartoffel vorkommt. Mit Verdauungshürden gespickt, der Weg durch die Fremde – obschon vielleicht im Bette liegend genügend oft in, unter einen, druntergehaltene Breitpfannen sudelnd, sodass die in der Fremde heimischen, die Fremden, sagen: Riecht ihr diesen Fremden, Leute? Welch ein fremdartiger Gestank!

Was das sagen soll?

Es soll sowohl der Fremde wie dem Vertrauten ihr Eigentliches – was die je für ihr Eigentliches vor sich selbst ausgegeben haben – entreissen!

Der da, sagen wir z. B. mal: Ich! mir vertraut, in der Fremde, werde, erstens, Fremder genannt (»du bist ein Fremder«) und werde, zweitens, gezwungen ein Vertrauter zu werden, (wers nicht werden kann, der soll abhaun ins Vertraute (das sogen. Heimatland z. B.), aber das ist einem inzwischen fremd geworden.

Hols wers weiss!

**grammatisch und orthographisch
korrekte (und bildlich korrekte)
Beschreibung der Zeichnung**

- A – [Der kleine runde Schwarzkopf (oder, ist es ein Kopf im Schatten?) mit dem breitkrämpigen Hut im Schatten (oder, ist es ein schwarzer Hut?)]

Nehmt mir diese Raubtiere aus den Seiten, sie spielen mich mit ihren Zähnen!

- B – [Die schwarze Rundbombe (oder, eine runde Bombe im schwarzen Schatten oder, Bombe in rundem Schatten der sie schwarz erscheinen macht?)]

Ob ihr Tiere oder Menschen seid, ihr dort oben, die ihr den kleinen runden Schwarzkopf (oder nur den kleinen Kopf, im runden Schatten, welcher schwarz erscheint) fresset oder nicht fresset, der Balanceakt *bleibt* ein Akt der Balance solange ihr, wenn ihr fresset (von ihm, dem kleinen runden Schwarzschattekopf), Beide die gleiche Menge fresset, wenn ihr das nicht tut, gleichgewichtlich Fressen, dann purzeln wir Dreie; und ich (die mittlgrosse, runde, ja, kugelrunde Schwarzschattebombe) gehe los.

Die FRESSER (im Duett)

1. Fresser (*gleichgültig, ob links oder rechts fressend vom kleinen Schwarzen*) – Fräs, fräs,

2. Fresser (*gleichgültig, ob links oder rechts fressend von dem kl. Schwarzen*) – Frä, fräs,

1. Fr. – fräs, fräs, fräs, fräs, fräs, fräs, fräs, fräs, fräs, fräs, fräs,

2. Fr. – fräs, fräs, fräs, fräs, fräs, fräs, fräs, fräs, fräs, fräs, fräs,

1. Fr. – fräs, (*die Balance schwankt jetzt*) fräs, fräs, fräs, fräs,

2. Fr. – fräs, (*die Balance schwankt jetzt*) fräs, fräs, fräs, . . .

Balance – Hilfe, einer hat langsamer gefressen! Bombe, du hast nicht gewarnt!

Bombe – RRRRrrrAAA-dDDDDAAAAuuuuuzz !!!!! !!!!!

(Ihr guten Zuschauer, Zuhörer, Nahe und Ferne, das hat die Bombe schlecht bedacht, dass die Zeit auch Mengen macht.)

**abschreiben
und nur Grammar und Ortho korrigieren
+ Personenzeichen**

- A – Das was dort, an jenem bestimmten Orte,
undeutlich erscheint, das erscheint deutlich.
Der Name ist: Undeutliches.
- Z – Ist das, was jetzt, hier soeben,
gesagt wird, deutlich gesagt?
- B – Es ist weder deutlich gesagt,
noch ist es gesagt,
es ist geschrieben.
- Z – Man kann schreiben was man will,
ich darf schreiben was ich will.
- Y – Du kannst schreiben: Man kann sagen was man will,
und darfst schreiben: Man darf sagen was man will, u.a.m.
- X – Ich will nicht sagen, was du schon geschrieben hast, W.
Da du es nicht geschrieben hast, sondern gesagt hast, sage
ich: Ich will nicht sagen was du schon gesagt hast, ich soll
es schreiben, aber ich werde weder schreiben was ich sage,
noch werde ich sagen was ich schreibe.
- Z – Man kann sagen was man will, ich kann sagen was ich will.
- A – Hat hier, an diesem Ort in der Zeit, jemand was gesagt ?
- Z – Kann man, an einem Orte, was sagen? Was kann man, an
einem Orte, sagen ?
- ZA – Das, was den Ort verdeckt, das ist der Ort.
- ZI – Das, was an dem Orte steht, das ist der Ort.
- Zu – Schau mich nicht so böse an, schwarzer Mann!
- ZY – Schau dich selben böse an, kleiner Mann!
- An – Jau, Schau, da ist er, der Blödsinn den ich meine,
der so elend ist wie entwertete Scheine,
mit Menschenfleisch gefüttert kaum
den Menschen in zerlegtem Zustand vorgelegt, vorgekaut.
- Als – Speise ?
- Ja, – Schwarzer Mann.
- Schau – Mal, bin ich eine Frau ? Ich bin eine Frau.
- Jadaschaudochmal – Frau, ich bin ein Schwein!
- Darüber – Ich froh bin ? Ja, ich bin es.
- Da läuft sie, – Der schwarze Todeskandidat, vorgelegt als
rosageröstetes Frühstücksschwein, gebettet
auf ein eignes Nein, eine Art
- Verzögerin – Verzüglichkeit findete stets, statt Abendbrot,
Abendrot. – Es läutet, zum Abendschein!
- Nu, – Dann gehn wir, mal, alle hinein,
- I – Ns Haus.
- EN – DE

mal sehn

- A – Was du sagst es ist das Licht, das gibt es nicht.
B – Warum sehe ich das Licht ?
A – Schon das was du nennst »Ich sehe das Licht«, das gibt es nicht.
B – Warum kein Licht ?
A – Licht, wenn du es siehst, dann gibts das nicht.
B – Warum gibt es das nicht?
A – Weil sobald du es siehst, dann gibts das nicht.
B – Dieses Gedicht ?
A – Gibt es nicht.
B – Auch das Andere, das was es nicht gibt, das gibt es nicht ?
A – Darauf kannst du schmeissen einen Stein, mir ins Gesicht.
B – Den dicken Mann, lass mich sagen: Den dort drüben . . .
A – Wo ?
B – auf der anderen gegenüberstehenden Seite, gibts den . . .
A – nicht, weil er nicht spricht ?
B – Gibt es den nicht ?
A – Nicht weil er nicht spricht gibt es ihn nicht, sondern weil es ihn nicht gibt.
B – Es gibt ihn nicht.
A – Auf geht ein Licht!
B – Aber. Das gibt es nicht.
A – Heiss wird mir, und es wird mir übel.
B – Was w. ü. ?
A – Alles.
B – Aber. So etwas gibt es besonders nicht.
A – Auch dieses ENDE nicht.
B – Auf geht das Schlusslicht nicht.
A – Weiter geht es nicht.
B – Du sagst »Weiter geht es nicht«, ich sage es nicht, ich sage »Du sagst »Weiter geht es nicht«, ich sage es nicht«.
A – Ich sage noch einmal »weiter geht es nicht«.
(Es geht nicht weiter)

- Sa - Ortsverdeckter (Ortsverberger, Ortszertrümmerer, =verwüster und =verneiner) wird einer (wird einer genannt), der mit einem Zeichen, einer Zeichnung oder einem Tintenstift den Ort zeichnet, bezeichnet, markiert u.a.m., an dem er das Lebewesen als Sitzende sieht (vermutet), die wir ihn Zeichnen, Bezeichnen, Markieren u. a. m. sehen.
- ? - Sitzt Es schon da, oder sitzt Er schon da, und, welcher Er ist?
- Sa - Es IST kein Er sondern es SITZT ein Er.
- ? - Leck mir am Arsch solange ich nicht sitze, Satz!
- Sa - Halt! So leichtlich kommst du nicht davon, hör zu:
(Sa kann nicht mehr mitreden, da der, schnelllich, abgebrannt ist; hat es gezischt? Ich weiss es nicht.)

(Verwaschene Spur eines Vortrags) Der Sparvertrag

WORP – Jetzt streckt es sich nicht mehr wie früher, und es geht niemand daran es zu strecken, früher lag es stets wie Vanillinpudding über dem meisten Kram, fast allem, es *lastete* nicht, es *lag* nur, leicht nicht, aber leise, leislich (kann man sagen) liegend auf sich selbst, Pudding auf (in) Sosse – wenn man einen Unterschied sagen will –. Aber jetzt ist es so, dass es leidet (ja, manche leiden, nämlich die, welche sich ein wenig mehr als »drangewöhnt« hatten, die es *brauchten*), so, wie Wir, oder wenigstens Einige unter Uns, leidend Uns umblicken nach unserem Menschenkörper, den Wir nicht, mehr oder weniger schwer leidend, vermissen, sondern zu dem Wir, sozusagen, (darf Ichs sagen, verraten?), manchmal, *mit den Flügeln schlagend*, zurückzufliegen meinen; zurückzufliegen jenen kleinen Hopser, den Wir (vorsichtiger gesagt: Manche unter Uns) ab und zu tun, doch dann erklingt jedes Mal die leise Frage: In welcher Richtung sollen Wir Uns, innerlich selbstverständlich, sozusagen *nur* innerlich, bewegen? An welche Gegend sollen Wir denken? Mein Rezept ist sodann – Ich sage Mir Es selbst vor – zu sagen: Unser Sehnen (wenn auch oft leichtes) braucht keine Richtung zu wissen, keine Bewegung einzuschlagen, kein Ziel zu wissen noch zu erreichen, Es ist in Uns, wenigstens in Mir (lacht nicht), und Es ist Start und Ziel zugleich.

Zuhör. – Ja, aber jetzt bindet es sich und andere nicht mehr immer so wie Vanilljensuppe, sondern es streckt sich über Vieles, ich will nicht so weit gehn zu sagen: *Alles*, ich sage mal, vorlaufend: Vieles. Also es streckt sich über Vieles hinweg, sozusagen selbstverständlich, *nur* (woher und wohin dieser Drang, immerirgend=wasirgendwoirgendwie zu sagen?) als des Puddings *Gehirn*, *nicht* etwa des Puddings *Extremitäten*. Wir werden, schätze ich, Mühe haben, den Extremitäten das Mass anzulegen; ein Mass, irgendeines, wer will sagen, wer will wagen zu sagen welche Furcht (wieder die altbekannte, aber namenlose Furcht, deren Namen man aus Furcht – welcher Furcht? – nicht finden kann), welcher namenlose Name, welcher Pudding, wast, Worp!?

ABHÖR – Verzagt nicht immer so schnell! Verzagt nicht immer sogleich, sondern lasst euch immer wieder einfallen, dass SEIN und IST und WERDEN – all so ein Zeug –, *dass dieses nichts ist*, und dass das IST in jenem NICHT IST, *nichts* ist. Und im letzten NICHTS IST, dort ist IST bitte *auch* nichts (ooch nix ist auch *nichts*) und nichts, un nix, Nüsch, und, ah bah, ohjeh, Halt, und Anderes, ist *alles nichts als Ohjeh, Halt, Nüsch, NIX, u. ähnl. und a. m., O.K.?*

VORTRAGENDER NR. 1 – Warum oder wozu verrenkst und verschränkst du dich . . . neinstop, ich wollte sagen – und hier sag ichs –: Warum beschränkst du dich, oder warum versenkst oder versinkst du, ja, warum stinkst du, DO? Warum winkt der Gestank aus diesen Zeilen, oder – was ich noch sagen wollte –: warum sinkt der Pudding weg, und warum liegt er nicht mehr so wie früher über allem? Da lag es immer . . . pardon, ich hätte sahen . . . pardon, sagen sollen sowas wie: Dass es nicht ALS Pudding über allem zu liegen scheint, sondern dass, wenn ich es sage, es sich so anhört: Da lag es immer WIE Vanillinpudding oder wie Vanillienpudding oder =buding . . . pardon, will sagen: Vanilljenbuding oder Vanilljenbuhdink, oh grausames Spiel! Ja, jetzt streckt es sich nicht mehr wie früher über alles, früher lag es immer wie Vanillenputink über allem. Jetzt ist es so . . . oder einfach *jetzt*, jetzt liegt es nicht mehr wie Vanilleputink . . .

pardon, wollte sagen: Vanillanpionk . . . Pardon, pardon, hätte sagen sollen: Seh ich recht, Maximilian kommt gezogen! Halt! hätte sagen sollen: Kommt geflogen!

MAX. – Wisst ihr schon das Neueste, DO? Jetzt streckt es sich nicht mehr so wie früher. Da lag es immer wie Vanillinputain . . . stop, soll sagen wien Vanillinkatonk, wie Vanillinpuddingkarton, wien leerer Kattonk über allem. Haltmal, hab ich die falsche Brause aufgedreht? Ja danke, es geht schon, will sagen es geht schon wieder, besonders gut gehts da es nicht mehr wie früher über allem liegt. Da lag es immer wie Wanderwege durch die Gegend, und ein leerer Vanilljen, pardon Karton, pas poh Vanilljenpuddingkarton, wien leerer Karton, da lag es immer wie Vanillanpudding über allem. Jetzt aber ist es so dass es nicht mehr wie früher über allem liegt, sondern jetzt ist es so dass es sich nicht mehr so bindet wie eine Vanillinsuppe. Mindestens nicht wie eine Vanillinien, eine direkte Linie von Vanillin zu Vanilljenpudding. Heute jedoch sieht es nach Suppe, will sagen Pudding aus. Es schaut aus des Puddings Gehirn herauf. Man hat nicht nötig zu bellen wien Puddinghund, sondern es streckt sich über vieles, so auch über dieses hinweg, sozusagen als des Puddings Gehirn. Man verzagt nicht immer sogleich. Es gefällt einem gut, wies sich immer über alls rüber zieht.

VORTRAG Nr. 2 – Warum und wozu verrenkst und verschränkst du dich, halt, ich wollte sagen (jawohlda, ja! sag ich schon): Warum beschränkst du dich, warum versenkst du dich und versinkst du, Maddo? Warum stinkst du wie ein Wauwau? Warum winkt und stinkt der Gestank, das Gewinde? Warum schraubt das einem das Schreckliche so halt! wollte ich sagen derart unwiderstehlich, bösllich, laut will sagen lautlich in so JA wie NEIN? Das Übrige wenn was übrig bleibt sonst einfachund und juchheh! Will sagen: Ohweh!

(ein irre knallender Explosionskörper wird laut, es muss entsetzlich dröhnen, das Licht geht an, alle Lampen am Orte, seien sie auf der Bühne oder Scene oder bei den Zuschauern, gehen an)

4 (oder mehrere) Variationen

- MOBS-A – Wie die Bratwürste bammeln!
 B – Wie der Horizont zittert!
 A – Wie das Meer seufzt!
 B – Mensch entleert Menschen des Fleisches, macht heisse Bratwürstern drauss, heisser als sie werden dürfen, so heiss, dass man sagen muss »HALBT!«, wenn man nicht aushalten kann sich vorzustellen, wie es heisser wird als so heiss, dass es nicht heisser werden darf. Man muss dann rufen »Nun darf es nicht heisser werden! gerne nur so heiss, wie es geworden ist ohne heisser zu werden als es werden darf ohne heisser zu werden als es werden darf!«
- WORP-C – Wie die Bratwürsteln baumel!
 D – Wie der Horitzer zitterl!
 C – Wie das Meer seuf!
 D – Dentleer der Mensch die Brawürsteln des Fleischs, unterheizet sie. Er macht sie heisser als werden dürfen. Wir stoppnen ihn und sagen: jetzt dürfers nicht heisser mehr werden lassen, als so heiss, dasses nicht heisserwerden kann ohne heiss zu werden wie, so es nicht sein daf, drum wir sagen: jetztop! dem Heiserwerden! lassin, er darf heiser werden. Aber, ohne so heiss zu werden, dass es heisser ihm nicht werden hat dürfn. Dassis (ist) heisser, als es heisser werden durft.
- ZÄN-E – Wie die Bratwürster bamberln!
 F – Wie Horitzle zittert!
 E – Wie das Meer säuft!
 E – Es giesst der Mensch seiner Fleischer hinein. Nicht ins Meer (nich ins Meer) es giesset erls ins Leben ins Leberl hinein und heisser, heiser wird er nimmer werden gehn. Die heisseste Stunde ist ums ohne Dierl unsers Lebens Leberl, um das kleine Leben herum. Ohne Wärme und Trost. Kalt and klamm.
- ROLF-G – Wie die widerlich baumeln, die Bratwürste!
 H – Wie der Horizont rammelt!
 G – Wie das Meer gammelt!
 H – Wie der Hahn hitzig nach Fleisch kräht, krake= liger als eine Schrumpfwurst, mehr darfs nicht schrumpfen, sonst schrumpft es uns ins Unend= liche, dort im Lande, wo sich die Parallelen küssen, sodass wir alle dorthinschrumpfen müssen.
- RALF 3-I – Iwoh, woralst hoiserdal so, hoist, ward auts siegst.
 J – Weil dort am Stick, Brauserbod lick.
 I – STOP (STOPF)!

M. – Ich spreitz mich nur zum Vergnügen auf dem Papier. Wenn ein Mann das ausserhalb des Papieres, auf der Erde oben oder auf deren Bewohnern oben drauf, tut, dann sagen *so* Viele, dass es mir *zu* Viele werden (viele Mehr, als die welche ich mir vorstellen kann, ohne zu fürchten meine Ohren werden deren geballte Wortlaute als schweres Leid aushalten müssen): *Der ist eine Frau*. (Die denken, Frauen spreitzen und spreitzen und spreitzen.) Da ich aber nicht *Frau* genannt werden möchte (fast hätte ich gesagt: Da ich aber nicht *Frau sein* möchte), und da ich starker *Kalter* genannt werden möchte (wer weiss warum?); da ich in den Schalen der mir gegebenen Namen als Schalentier dahinleben muss; da ich das was mir nicht genannt wird, nicht deutlich sehe (nicht deutlich genug um es ergreifen oder fliehen zu können); da ich das was *Viele* mit einem bestimmten Namen nennen, nur mit *Angst* von *Wenigen* mit einem anderen Namen nennen höre (mit extrastarker Angst nennen höre wenn ich selben mich es nennen höre, als einer jener wenigen); da ich – dieweil ich niemals *hungrig* bin, sondern immer nur *gierig* (gierig an Orten, wo sich nichts finden lässt als wer weiss was?) – da ich, da ich, da ich . . .

Ri – schmerzendes Selbsterkennen, Mann!

Va – Frohes Fremderkennen, Zuhörer!

Le – So?

3 X, ein Mal mit »Frauen«, dann mal mit »Kindern«?

F. – Ich geige nur aus Trauer auf das Papier. Wenn Frauen das, neben dem Papier, auf der Erde, des Planeten Haut, oder auf der Haut der Erdbewohner machen, dann sagen leider viele, so viele dass es mir zu viele werden (viele mehr als ich mir Sagende vorstellen kann, ohne zu fürchten meine Ohren könnten den laut geigenden Laut nicht ohne Leiden aufnehmen), wie gesagt: *Die ist ein Mann*. Die denken, Männer geigen und geigen und geigen. Aber ich will nicht *Mann* genannt werden (fast hätt ich gesagt: Ich möchte aber kein Mann sein.). Ich will eine *Starke*, *Kalte* genannt werden mögen. Ich weiss warum. Warum? Weil: wer weiss? Da ich nicht mehr in dem Schraubstock in dem ich dahinleben muss länger dahinzappeln will; und da ich deutlicher sehe als deutlich; und da ich deutlich sehe, dass jene mich undeutlich sehen, welche sagen sie sähen mich deutlich; und da ich immer immer leide und leide und leide, da will ich, da will ich, da will ich . . .

Ri – ätzende, mit Säurigem um sich spritzende Erbringungen, Frau!

Va – Frohes Locken, Vogel auf dem Zweige!

Lin – So?

K. – Ich falle nicht zum Vergnügen auf dieses Papier. Wenn Männer und Frauen das draussen im Freien oder drinnen bei Zusammenkünften tun; wenn die umfallen wo sie fallen (fast hätte ich gesagt: wenn die fallen wo sie stehn) dann nennen die sich gegenseitig (fast hätte ich richtigerweise gesagt: nennen die einander); wenn die einander umarmen, dann sehe, dann höre, dann rieche, dann schmecke . . .

Ri – kurz und traurig, Kind!

Va – Trotzige Freude, Sauerbratenfressender!

Lt – SADOMMMMMMMMMSS!!!!

(Zum Aufsagen)

Wer Immer – Diesem Gedicht klebt ein Knoten vor
 der sich verschiebt und mit den Vor=
 derkopf verklebt. Auch Jenen, wenn die nicht
 aufpassen,
 klebt er sich auf. Das würde in dem Lebenslauf
 rasseln.
 Wasdenken ist nicht sich Dasnehmen. Was man
 beim Kleben
 sich gedacht, das ist Denken nicht. Denken ist:
 Was erleben,
 besonders toll, wenn die Gedanken am Nicht=
 erlebten kleben.
 Lasst uns das, was man sich denkt, Erleben nennen,
 dann das Erleben von Denken trennen
 und sagen: Eins ist das Andere *nicht*,
 und schon spürt ihr, wie an den Fersen dicht
 ETWAS uns nagt. Und uns selbst uns wegfrisst,
 uns, Verdünnte; dann sich in die Hand das pisst,
 das aufsaugt, uns in die Augen wiederspuckt
 (was uns aber nicht mehr juckt,
 denn wir zählen schon zu den gänzlich Gefres=
 senen);
 uns, den vom Namenlosen Besessenen.
 Das was wir, hie und da, zu wissen
 glauben, wir wieder *dem* zurückgeben müssen,
 dessen Namen wir zurückgeben müssen.
 – Womit ich mich in noch tieferen Unsinn
 nun werde zurückfallen lassen müssen.

(Applaus. Die Vortragende, ein älteres Fersengeld, gibt wieder ab:
 Blumenstrauß)

strikt korrigieren
[(fast) unisono] mini=kanonisch

[Ein Quartett tritt auf, Bass, Tenor, Alt, Sopran. Das Stück soll als Sprechkanon vorgesetzt werden, die vier Sprecher bestimmen (wenn sie das tun mögen) die Reihenfolge ihrer Einsätze mittels folgender Abzählverse:]

1. Abzählv. – Ich bin krank und du bist krank,
das ist des Lebens voller Tank.
2. Abzählve. – Ich bin krank, du bist krank,
das ist des Lebens Vogelsang.
3. Abzählver. – Ich bin krank und du bist krank,
das ist des Lebens Vorderhandstand.

(Die ersten vier der folgenden Zeilen sollen die Einsatzverschiebung der 4 Stimmen zeigen. Der ganze Text soll selbstverständlich von allen Vieren gesagt werden.)

1. – Auf dem leichtlich gebogenen Kappenschirm sitzt ein Vogel,
hochgereckt den
2. – Auf dem leichtlich gebogenen Kappenschirm sitzt mein
Vogel, hochgereckt den
3. – Auf dem leichtlich gebogenen Kappenschirm sitzt
dein Vogel, hochgereckt den
4. – Auf dem leichtlich gebogenen Kappenschirm
sitzt sein Vogel, hochgereckt den

schwarzen Degen, durch den Schlitz im Schultermantel spähend, schleicht Mist Kater durch die Spalte, in leichtlich verzögertem Schritt, hat ihm doch abgebissen die rechte Schulter, wer weiss wer? Grauaugenheimlich, Allbesitzer, weiss es auch nicht, kann uns aber anstelle des Wissens Nichtwissen anbieten; nein, Herr, Kater, Dank!, Miss Käte, Dank, Dank, Dank! Sag uns, den Sängern, das Lied! Käte spricht wieder und wieder die freundlichen Worte:

Auf dem Schirm der Kappe, dem ein wenig gebogenen Schirme, sitzt in doppelter Schwärze gemalt, der Kattermist, sitzt, klekkert dem Kappenbesitzer, Herrn Grauaug, ins Ohr er klekkert: Vogelpiep! Denkt sich Herr Kattermist: Grauaug, du Vogel. Piep! fällt Graukatt ein schattiger Blaken aufs Dach fällt, Köpfchen genannt, frisch flattert ein Vogel heraus aus dem Köpfchen Kattmists, Grausau genannt unter Säuen, wie sollte auch Kattmists gedacht werden, unter Völkern, und in Ländern, bei denen, und wo, nichts als Grausau, mit anderen Worten, wie sollte, als Grausau, gedacht, Kattmists gedacht, unter fernen Krachmachern, werden? Kattmists, Kattmiez genannt unter den leisen Miauern? Kattmiez nun knackt unterdes dem Vogel das Köpfchen, welches gedankenleer nun sich erweist, drum krachts nicht, das, was am nur Knacken zu sein sich erweist.

**soweit es geht
auf Ironielosigkeit los**

1.

(Wird aufgesagt von einem einen Eisenhut tragen zu meinen Scheinenden)

Helles am Himmel

Noch hängt das Dunkle, eingeschlossen noch von Helle,
noch sinkt es nicht – auf dich herabzusinken, DU !
Noch steht im heiligen Hain manch heilige Kuh,
noch läuten wir die Glocke, klingeln nicht mit Schelle.

Noch nagen wir an Schweines Rauchbein, tief ins grelle
Leuchten der Knochen. Schimmelt auch der Schinken,
wir Schinkenbeisser bringen ihn zum Blinken
eh mans gedacht, und alles ruft: O Schnelle !

Doch nimmer lang kanns wahren, dieses Gelle,
laut Tönende, voll stinkende Gasausklinken –
mit Darmo um die Wett zu singen, Böcke trinken

schon gewaltigen Stoff, denn untergehen sollen wir,
in schnellem Sinken;
hinab mit Meckern uns begleitend in der Gosse Dunkel,
Böcke blinken
mit blankem Arsch, an dem ein zart Geschmier nur wenig
dämpft die uns überwältigende Helle.

2.

(Wird aufgesagt vom zweiten, einem Eisenhut)

Helles am Himmel

Noch hängt das Dunkel, überschossen schon von hellen
Gefunkeln, doch auf mich herabzusinken
bedarf es eines Wortes nur, mit Erlaubnis.

3.

(Wird nicht mehr aufgesagt, sondern, voll Scham, auf Zetteln gedruckt, unter d. Zusch. vert.)

Helles am Himmel

Heut hängt viel Dunkles dir vom Hintern, RUNTER !
Lass deinen Koch dir bald was Helles Kochen,
z. B. Frühlingshasée, worin die weissen Knochen
lachen, munter, dich an, dazu hol runter.

korrekte Silbenmasse
+ korrekte Reime,
ALLES KORREKT

Heller Himmel mit dunklen Wolken

Nicht hängt was Dunkles, hochgehalten von was Hellem,
 Hoch über uns. Nein, es hängt tief auf uns herab.
 Statt das Dunkle hochzuhalten macht das Helle schlapp,
 Unds Dunkle, dass mans fürchtet, dass es mit schnellem
 Ritt ein Mittelton den Streit – wenns einer ist – zu grellem
 Miston der Protestäusserung die Zuschauer aufstachelnd,
obschon selber schlapp
 – und das nicht zu knapp, heller zeichne Dunkles sich als Helles
nicht
 ab. Denn dunkel Bleiben ist des Dunkels Auflage von des
Menschen Sprachgebrauchsgericht.

Heller Himmel und dunkle Wolken
 (Zum AUFSAGEN am ABEND)

Nicht Dunkles hängt, von Hellem eingeschlossen,
 in warmen Sossen, blauer Himmelsosse,
 denn Helles hängt, in dunkler Abendsosse,
 vom dunklen Abendwauwau abgeschossen.

volle Sätze (machen)*(Eine Scene)*

Setzei – Spät abends klagt und zieht ein rotes Lager 'rüber, klagend bis spät am Abend, in den spätesten Abend hinein, ohne Zwiebel am Auge gelingt es dennoch nicht, eine rot brennende oder schwarz fließende oder blau donnernde Klage draus zu erhalten, es ist zu hell, wird gesagt, doch halt! Es ist zu hell! braucht nicht gesagt zu werden, warum nicht? Weil es diesen Klageversuch noch heller, noch schwieriger, noch verlassener von Hoffnung macht. Wenn aber die Jungen schon früh, wenns nur ein wenig erst dunkel ist, sich was vom Alten aus dem Jungen rausschneiden oder =würgen, dann was? Dann stört das Wort »Jungen« die Tiefe, das Alter, das Farbgemisch. Der Klage Eigenschaften wollen dann nicht kommen. Es schiebt der kleinste Zeitbrocken erfolglosen Versuchens den Klagegletscher immer weiter in den Süden des Morgens hinein, und die Klage zergeht unter dem Versuch. Wessen Versuch? Derer, die sich nachts mühen, quälen, martern. Nicht nur, zu weinen, sondern zunächst in die Nähe des Weinens, in der Nacht, zu kommen. Das, was sie sich ins Knopfloch stecken wollen, warum? Damit man die Klage sieht und dieselben als Kläger, und die als Erfinder der nächtlichen Klagetechnik. Wenn aber das genaue, volle Dunkel der Vollklage nicht erreicht werden darf, da man dann die Klageblume im Knopfloch nicht sieht? Das habe ich mir gedacht, oft gedacht und schon oft gedacht. Das ist das zu Beklagende. Das ist das Beklagenswerte. Dort will die stärkste, gewaltigste, dunkelste Klage hinaus, zu jenem Loche. Nicht ins Helle sondern ins Dunklerals-schwarze. Aber ist dann die Klageanstrengung Jener nicht voll o.k.? Nein, wenn sie o.k. wäre gäb es dorten nichts zu klagen. Aha! ich fühle wies mich in die Gewissheit drängt und mich aus dem Klagelande wegtreibt. So lass ich mich denn treiben. Winke, winke! du Klageheatermonument, auf der dunklen Scene aufgebaut!

*(Dieser treibt auf der Scholle Eises ab,
zum Morgenfrühstück, nach Kassel.*

*Aber wenn die Scholle vorher,
im Dunkel der Nacht noch, schmelze?*

*Dann hat Er was zu klagen,
gehe Er auch nicht zum Grunde.*

*Wird Er aber haben Kassel nicht erreicht,
mag in Kalau Er, gestoppt, zu Grunde gehen oder nicht.*

Fürchten tut man Eines immer mehr als Anderes.

Jener bleibt, in den Hintergrund abtreibend Er, sozusagen ob.)

**zurückführen (=drängen?)
auf Wörter die nicht von Menschen=Handlungen reden**

*(Halber Scheiss zittert über der Bucht. Kein zauderndes Kinn men-
verltzt kurd das bertanderne Bürkrahenwel, wos doch Kanonen voll
war.)*

Reiser – Über die Heide komm ich gezogen, männlich, äusser-
lich braun. (halb! Das ist gelogen!) Grau sei die Farbe
meines Berichtes, oder ich berichte nicht.

Hund – Hackenbrecher, wo kommst du her, was ist dein Be-
gehr?

Reiser – Ist dort drinnen noch was Hartes, oder ist dort was
Verlorenes aber Weiches?

Katze – MIAU!

Reiser – Dorther komm ich, wo das Harte, HALT! – das
Weiche, Blühende, blüht, und daher es mich nach
dem Harten und Kalten zieht, über Tal und Stein,
wien Hoppelbein, oder wie ein Hoppelhase, angetrie-
ben von seinem nach hinten weggestossenen Aus-
klinkgase.

Wirt – BATSCH!! (Haut Hoppelhasen, dem Hinkebein
Nr. 1, einen Gewichtigen über die Rübe, der sinkt
ins Gras.) Tante, komm raus, aus dem Haus, wir
haben ihn!

Tante – Heil dir unter der Donnerkrone, blutverschwitzter,
bluterhitzter, aus Eisen und Stahl geschnitzter Heide-
hasenjäger! (ruft Tante, aus dem Hause fallend, und)
Rrrabunnzz!!!

*(Sie knallt, gellendlich mit der Stimme über Heide und
Höhen wirkend, auf Onkel Hoppelhasenjähgers neben dem
erlegten Hoppelhasen, Herrn Hackenbrecher, stehende, im-
merhin an Onkel Hackenbrechtötter, den Hackbrett- und
Hackekeulenmenschen, angelehnte Doppelkoppknackekeu-
lenhackbrettsäge, womit Onkel Hackematz eben den
Strampelmax=von=über=die=Heide=her, abgeputzt, von
Erdenklosses Oberfläche wegpoliert, halt, nein, da liegt er
noch, ja, und er tut die Augen wieder auf, Tante liegt
neben ihm, von Onkel erlegt, halt nein, oder doch?)*

Wind – Pffuuuiiiiiihh

*(macht der Wind und fegt uns die üble Scene aus der un-
entschlossenen Hand)*

Hinterberg – Pffoorrrrrrrzzz

*(macht es hinter dem fernsten Berge, die Scene wars, aber
jetzt ist es vorbei, wie weggeblasen, halt, echtes Weg-
blasen hat hier seine, Halt, keine Spuren hinterlassen, auf
Wiedersehn.)*

Ende – Ja, auf Wiedersehn!

Ich – Der Ausweg dort drüben, jenes in Freiheit und Blau er= gähnende Gold, ist eines flacher Ambösse aus Zement, Bob! Oder sie ist eine Mühle, auf der schon manchem Bärenbeisser der Zahn fortgekrümeln daworden ischt, Boss! Und hier kann man noch Folgendes anstricken: kein Blau, kein Gold, kein Horizont, keine frohe, freche, weisse, schwere Stirne rät den Weg durch jenen Beton, Mops! Kein Sprungtier, noch so schnelles, hohes, kuge= liges, vermag den zu durchstossen, das ist Täuschung, Bauchschmerz, Nase, Stirn, Klamotten minderer Gat= tung, aus dem altbekannten Täuschungs= oder Bruch= karten, von einer Brösel= oder Bröckel= oder Gekröse= und Kramzeugbudentante abgelutscht, Mars! Farbloses, nicht einmal weisses Zeug, Kram, Tinte, Jacke, Boss! Alles zerkloppt, zerkeimt, verdunstet, zerflattert mit den Vö= geln, noch bevor der frische, heisse, blaue Morgen den Strahl auf den Klotz fallen lassen kann, Mix! Da haben Die dort das schon abgeräumt, Brösel! Bröckelnde Brat= zen, alte, trockene Ware, Dunstkram, schlecht gebaut, Hammer! Kaffee drauf, Zahn ansetzen, das hat schon oft mancheiner sich träumen zu lassen versucht, Tiger! Hunde, Pferde, Torten, Karawanen, Salzsäulen, alles, alles, Mo= ses! Ich sage dir, alles alles alles zerkloppt, zertropft, vergangen, abgesehen, Zahn! Abgetortet, weggeflimmert, wie ein Rührei, Setz! Oder Salz, Schmalz!

Er – Nun, soll es schlimm, wütend, böse, frech zugehn, bei Euch, am Rande der fest betonierten Zufluchtsvereite= lungsmaschine, dann, allerdings, hast Du was Rechtes erzählt, mein freundlicher Fremdenführer! Hast Du aber gelogen, verzeih das harte Wort, dann is Es anders, dann geht Es anders zu, dort oben im Lichte. Erlaube Mir noch eine Frage, Wer bin Ich?

Sie – Bist Du nicht Herr Schweinebraten aus Sauhausen, Du blöder Hund?

Es – Habe Du recht, alter Mann, mit Doofköppen hat Nie= mand . . .

(Hier reißt die Aufnahme zwar nicht ab, Sie wird aber zu = zum Weitermachen.

Auf Wiederhören, Ihr Hörer allerseits!)

– nicht Alles, alles ...
mehr diskutieren

M – Frisches Helle !

W – Wa ?

M – Frisches, Helles, es erscheint auf den Wegen,
so, wie auf den Wappenschildern die Arme der Ziegen,

W – Wat ?

M – gekreuzt, im Feuer liegen und brutzeln. Hell und frisch
stehn sie auf dem Tisch, besser gesagt, braun und ver=
brannt schau sie durch die hohle Hand, die der geprellte
Gast vors Auge nimmt.

W – Ja was seh ich ? ! (*schreit Gast*)

M – Hier sehen Sie, Mann und Frau, Gast und Gästin,
frisch und hell Gemaltes auf einer Wappenscheibe,
gekräuselte Bartziegen.

W – Danke fürs Herhalten, ihr Kräuselbärte ! kräftiglich !

M – Danke fürs Hinhalten, du Wilder Mann, schön !

W – Ei, du frische Helle, herrschest wieder du ?

M – Hier

W – drinnen zieh mit leisen Tritten Trübsinn auf und Dunkel=
heit,

M – denn sie ist noch nicht abgeschritten, die Länge unserer
Dunkelzeit.

W – Frisch auf, Helle, komm hoch, der Trübsinn will mich
übermannen !

M – Da bin ich schon, mein Lieber (tut so als sei er die
Frische) !

W – Helle, bitte komm du auch, Dunkelheit drückt mir auf den
Bauch !

M – Frische Morgenmorde sind jetzt Mode, sie bellen leise im
Hellen, Reime brechen durch, die schnellen
Herzensnöter, recht im Rausche lasset uns dies Stück be=
enden
und den Zuhörer in seine gewohnte Verzweiflung zurück=
händen.

M + W – Llaasst ABB !!!!

Zuschauer – O. K.

**(hier) das Kapriziöse nehmen
– wohin (tun)?**

Titel – Im Tone der Tunas

T – Aufgepass ! recht is link geworden, oben ist unten
worden, hint ist vorn geworden, blind ist stark
geworden.

U – Schweigen ! Aufpass ist eingeschlaf, blind sieht.

N – Weglaufen ! Selb bleib hier, denn es i heigelaufen.

A – Hoch Fisch ! Füß brauch der nicht zum Fliegen,
auch nich zum Tunafifage.

FISCH – bravo !

(alles) in kürzere elaboratierende Umstandsätze (idiosynkratischer Kram)
 aber das Rezept nicht halten (Mittelteil abschreiben)

Herr – Gewiss weht der Wind, wehen die Winde, weht das Leben, weht der Wimpel, wehen diese Alle, weht auch der Wimper zaghafter Schrei. Alle diese ohn Gewähr, von ungefähr, an einem vorbei, ohne Fernrohr, ohne zu betrachten, irgendetwas, locker im Kniegelenk ausholend, in die Mitte kneifend. Furcht jedoch, Furcht, sage ich. Zauber, etwas, so eine Sache, Ding, ein Zittern, aus Furcht.

Knecht – Erlaube, Herr, der Teufel ist soeben eingetroffen, angekommen, herbestellt aus der Ferne zu kommen, hierzusein, auf Deinen Befehl, Wunsch, Herr, mein Auge tut weh, Teufel draufgetrommelt, jo hei di ri di ri dumm,

Ton – RrrrrUUUmmmmmmmmsssss !!!

Magd – Das war des Teufs ! wenn Rummmmmmss, dann lasst ihr bitte nicht herein . . .

Dochherein – HEREIN !!!!

Die Herrin im Grabe – Kommt nicht !!!!!

Niemand komme !!!

Niemand da !!

Magd – Niemand da ?

Knecht – Niemand da, nur Dreck allerwegen. Da, sage einer mal den Monolog von Dreck und Not !

Herr – Schmäler als bestellt war die Bank ausgefallen, auch krachtse wien Staubsack, wenn man den im Morgenwind blaffen lässt, wenn mit der Kühle schon die Hitze kommt, wenn die Hitze schon nach den Ohren greift. Kaum hat ein Aufsichtswort der Frühaufsteher ausgesprochen, sind Not und Schmutz, auch als lausige, schmutzige, dreckige Schwierigkeiten allbekannt, das Los, unser Los, mein Los. Scheitert auch der Kahn, Staubes und der Schwermutspartikeln voll, wien Sack voll Staub, auf den und unter dem die Wellen, die das Leben meisselnd bespülen.

- Schreit nicht so laut dabei !
- Ist Dabei wieder dabei ?
- Nei !
- WAR Dabei schon dabei ?
- Ja, da WAR Dabei dabei, beide Male war WAR Dabei dabei.
- Das war eine Menge Menschen, wiene Menschenmangel wirkte die Menschenmenge.
- 25 Kerle + 2222 Weiber . . .
- 2222 Kerle und 22 Weiber . . .
- 3 Mützen als eine und 2 Gesichter . . .
- 2 Mützen als eine, 3 Gesichter und 2 Gesichter . . .
- & Gesichter mit Mütten, 5 Gesichter mit Mützen und ein Kerl mit Mütze
- und ein Weib mit Weibern, 2222 Stück,
- 2221 Weiber.
- Jawohl, danke ! Auf Wiedersehn !
- Jawaohl, Bitte ! Auf Nimmerwiederseihn !
- Das soll gelten ! bitte dran zu denken !
- Die 22221 Kerle oder 25 Kerle nicht vergessen ?
- Putz ! Waaarruummsssss !?!?
- DDDDDaaaaaaaRRRUUUUUUUUMMMMMSSSSSS !!!

hier weiter

langsam, ruhig, aufs Bildbeschreiben los (zu).

**die Nebensätze im Redegewand
vom Webwort WAND weg, was anderes**

1. Schaun – Wer ist da ?
Sehn – Wen sieht ein.
Fragen – Was ?
Sagen – Stehn.
Fragen – Tun ?
Antwort – RALF.
Fragen Ander – Tun ?
Anworter – Nein, Rolfi.
Frager – Nein ? RALF, Kein ?
2. Der was sieht – Wer ist dort ?
Der gefragt ist – Seh ich Ja, was issendas ?
Der was gefragt hat und nocheinmal fragt – Wer ist dort ?
– – Heh !
Der Gefragten dort ist keiner.
Frage ist, wo ist er nun, der Gefragten wenigstens einer,
und Schluss nun ? – – – Jar !
3. Ich – Du lächelst, blind ?
Frau – Halt die Schnauze geschlossen, Hund, der du bist,
ich bin kein Rind !
Ich – Ich bin blind, Kröte !
Frau – Dort ist, vielleicht, Nloch, ein Loch, du stehst am
Ufer des Loches als Lächelnder.
Herr Lächer, Lächler – Mein Lächeln brennt, verbrennt die
untere Gesichtshälfte Dir, Frau, Herr
Frau Wauwau ! Soll ich das eben
Gesagte gesagt haben ?
Frau – Warum soll das Stück von dir und mir hier stehn und
nicht zum Teufel gehn ?
Frage – Gefällt Ihnen dieses Stück, Leser ?
Zuschauer – Staunen ist nicht der Name des Ekels der hier
lacht, denn dein Lächeln, brandet es ans Ufer
des Loches das du bist, oder brandet es ans
Ufer des Loches das wir sind, Stück, du bren=
nendes Schauspiel am Rande des Endes dieses
Stückes, des Stückes am Rande.
4. AM GRUNDE (*Eine Scene für Zwei*)
1 – Dunkel ists am Grunde, Frau. – Au ! eben hat mich
diese Sau gebissen.
2 – Vom Rande seiner selbst gefallen schreit mein Mann
dumme böse Worte, verzeihet ihm, denn er weiss nicht
dass er es nicht tut.
Der Aufseher – Halt ! da unten, schwarzes Tintentrinken
hier – ich meine dort !

Monolog – Fällt mir etwas ein? Ja, Etwas, dreifach, fällt mir ein, tut den Fall in mich hinein. Zweimal fällt es mir ein, zweimal fällt mir etwas Dreifaches ein, oder sollte ich sagen nein, dreimal ist mir etwas Zweifaches gefallen ein? Doch, auch das fällt mir ein, dreimal fällt mir etwas Zweifaches ein? Nein, auch das fällt mir ein, dreimal ist mir etwas Zweifaches eingefallen, nein? Nein, nur einmal fällt mir etwas Zweifaches ein, Dreifaches fällt mir nicht ein, vielleicht fällt mir bald Bessres ein?

Dialog – Dir schwindelt, du schwindelst, du fällst, du fällst hin, ja, nicht nur das Hinfallen tust du, das Hochfallen tust du auch, ja, hoch! Unter allem Fallen das Neue, ja, nein, unter allen Fallarten die neueste solls sein, nicht alten Fallens und nicht Hochfallens darf es sein, ja ja, ja, ältlich fallen, altes Fallen musses denn sein.

(Jetzt durchfährt ein Flugzeug den Monologhalter. Es fährt in seinen Kopf von oben herein, durch ihn hinunter und zischt zwischen den Beinen hinaus, dort wo die Naht des Sackes ((für Damen: der Mon. ist ein Herr) zwischen Afteröffnung und Hodensack, sozusagen einen hängenden umgekehrten Sattel durchläuft. Das Flu. hat einen senkrechten Gang durch den Mono. gebrannt, aus dem dann, nach oben hinaus, brennende Fleischgase und Fleisch- oder Knochenrauch und Verwandtes steigen.

Unter dem Monol. aber Krachts unmittelbar nach Austritt des Flug. aus dem Unterleib des Monolo., das Flugze., ist mit wachsender Schnelligkeit weitergestürzt, ins Podest unter dem Monolog hat es sich eingebohrt, ist am Sichdurchs Podest Hindurchbohren, dieweil der Monologi., in Frage und Antworthälfte zerbraten, aussen am Podest vorbeifällt.

Das Flugzu. entschwinde unseren Sinnen, diese seien, flüchtiglich und leichtlich, noch ein wenig damit unterhalten, aus der immer zarter werdenden Rauchspirale die überm Orte schweben tut, sich etwas lebendiges zusammenzuphantasieren. Bitte, Herrn Dialog aber nicht mitnehmen, ohne ihn AB!)

Dialog – HEUL!

Die Floskeln weg**Mützen zum Schlafen**

(Die Mützen schlafen, eine Kerze brennt ? Der Wächter mit der Trompette kommt zur Schlafraumtür herein)

Kerze – Dickbehütete, zart schlafende Saitenspiele all, . . .

Tromp. – AAALLLLLL DDAAAA !!!!!!!!

Schlafm. (Oktett) –

1. – Leider ist es nicht die Eigenschaft des Hellen, dunkel zu sein.
2. – Das Hellste werde das Dunkelste, tief unten, bitte darum.
3. – Das Hellste werde das Nichtigste, das Nichteste, bitte darum.
4. – Helles sei Dunkles, Dunkles sei Dunkles, das Hellste das Dunkelste.
5. – Schlafe Mützen, schlafet wieder ein, schlafet ein, schlafet ein.
6. – Schlafmützen, schlaffet ab und ein, schlaffet ab und ein, schlafet.
7. – Schlafe ein Helles, Dunkles erwache, döset Mützen, und schlaft ein.
8. – Schlafet ein und ein, schlafe Mützen, schlafet ein und wieder ein.

(Sie schlafen ein, die Mäuse unter den Betten singen ein Terzett)

Mäus. – Horch, es rasselt Wasrappelt im Klosette, es ist
des Weckerich Trompette,
– raspelt jetzt hinab sKlosette,
– wird ins Dunkel hinweggespült, Schlaffmütz sich
ins Kissen wühlt.

Schlaf, holdrioh.

Schlaff, mützelijeh.

Schnarch, schnuddrijahuh.

(Hier ein Stück von der Hangst vor Hartem am Himmel, das den Himmel fast füllt, das heranschwimmt, heraufsegeln und herunterzufallen droht – soll man denken, wenigstens soll es gesagt werden im Stücke.)

Das Harte am Himmel ist so gross wie das was man vom Lande diesseits des Horizontes sieht, es soll anstelle der Abendwolke auftreten als eine Abendwolke welche das Land über dem sie liegt spiegelverkehrt wiederholt. Beim Betrachten der Wolke soll gesehen werden, dass dort Gegenstände die grösser sind als von den Schauenden je auf der Erde angetroffene oder gewusste.)

S – Aha! Riesen Radau Kegel finde ich auf der Erde unten erst, sobald ich sie auf dem Erdstück oben gesehen habe. O! jetzt geht etwas los! Die Riesen Kegel – Radaub, Rata= tonkadonng !! Kat Dukadokkksssss! Sssrabbot Tssrabbott= sssss! SSSzzZZtapatabadabapalommmss!!!

T – Hör, Hark, Heissa, Zoppot, Trotz !! LLLummmmp !!

O – Aha! Riesen Radau!

P – Ja! Wau! Wies donnert, kracht und zischt!

I – Hier, das Stück jetzt, mit Angst vor Hartem am Himmel, das den Himmel mit Angst fast füllt, und hier, das mit Angst am Himmel und das da mit Angst vor Hartem am Himmel!

H – Ja, und das Stück vom dem mit Hartem fast gefüllten Himmel und der Angst davor, dazu das mit dem grossen Land »so gross wie das Land das vom Horizont eingeschlossen; das Land voller Dinge, das über dem Land auf der Erde hängt!«

Al – Da ist alles an Gefühlen drin, vom kleinsten bis zum grössten, das Gigantische genannt. Die grössten 2–3 Brocken sind Gegenstände, nomadisierende, grösser als vom Menschen je hergestellt! Noch niemandem ist ein so grosser Riesen Lärm Kegel je begegnet, erst hier in diesem Stücke, tritt näher, Mensch tritt ein, tritt durch, dreh durch! Tritt durch, tritt aus, Mensch! tritt hinweg, verlass das Stück, rette dich, so grosse Riesenlärmausstossende, Riesenkegel, Lärmkegel sind noch niemandem begegnet, hau Ruck!!

T – Halt mal. Ruhe und Besinnung! war hier geschrien worden? Hat hier irgendjemand Krach gemacht wegen Angst vor Hartem am Himmel? Soll hier von den Himmel fast füllenden, runterfallenden Spieglwolken was gerufen worden sein, und sollen die so gross gewesen sein wie das Grösste auf Erden von Menschen Hergestellte bis jetzt noch nicht gewesen ist?

Halt, – Die Tageswirklichkeit wird sprechen, bis dahin – lebetwohl!

Az -

By -

CX -

DW -

EISK - Alt!

FEUE - RHEISS

dies in die Reden hineinbasteln

DAS GENUGT

kleine Redehalte

Az - Seine Hoffnung . . .

Baz - Seine *Öffnung!*Az - Seine *Öffnung* . . .Baz - Seine *Höröffnung!*Az - Seine *Höröffnung* . . .Baz - Seine *Höröffnung ist* . . .And - *So eine Höröffnung ist* . . .Baz - *So eine Höröffnung ist ein* . . .And - *So eine Höröffnung ist eine* . . .Az - *So eine Höröffnung ist eine Ohröffnung* . . .Hand - *So eine Höröffnung ist eine Ohröffnung!*Ohr - *Hier wird gesprochen?*Hand - *Hier wird gehandelt, seine Nase ist meine,
seine Höröffnung ist eine Ohröffnung, Az geht,
Baz bleibt. (Az ab)**(Er ist Hand, Hand hat sich in Spruch verwandelt)*Spruch - *Hier wird gewütet.*Sprüche - *Eins, hier zittern die Wolken.**(Sie sind Ohr, Ohr hat sich vervierfacht)**Zwei, dort zittern die Treppen ins Meer**hinunter.**Drei, das Meer dreht sich den Trichter hinunter.**Vier, Alle weinen immer.*Az + Sprüche - *Eins, das Feuer brennt, Hand verbrennt,**Ohr träumt.**Zwei, Ohr bräunt im Feuer, spritzt im Wasser.**Drei, Wasser spritzt auf dem Ohr das heiss.**Vier, fiel Wasser auf die verbrannte Hand,**Az, spritzte Wasser auf der heissen verbrann=
ten Hand . . .*Baz - *Az kann nicht reden.**Az ist längst abgeschrieben.**(Jetzt kann niemand mehr sprechen, alle sind
Stumme geworden, das Stück ist AUS)*

den Versuch deutlich vorführen, das Bild zu beschreiben
Hauptsache Dieser Gedanke:

Je mehr bedenke, desto eher »alles dasselbe« denke, –
so dass nur dieser Gedanke (hier geschrieben) als das
Verschiedene (vom Übrigen) dasteht
... stärker bedenke, oder was?

Ich 1 – Ich schwinde . . .

Ich 2 – Ich wollte sagen: mir schwindelt . . .

Ich 3 – Ich hätte sagen sollen: mir ist schwindlig.

Ich 4 – Ich hätte sagen sollen: mir ist doppelt schwindlig
(*Der Abgrund, den man sich öffnen fühlt, wenn man das
Bild anschaut, schliesst sich immer wieder, alle 2 Sekunden
immer öffnet er sich, dann schliesst er sich immer wieder.*)

Ich 5 – Ich öffne den Abgrund, in mir, mit Hilfe des Bildes.

Ich 6 – Ich öffne den Abgrund, im Abgrund, ohne Hilfe.

Ich 7 – Ich öffne den Abgrund in mir dem Bilde.

Dosenöffner – (*hat sich in einen Allesöffner verwandelt*)
AAUUUUFFFF !!!!!

Ich 8 – Schrei nicht, Dosenöffner, habe Du besser Acht,
dieses Stück, es wird nicht deinertwegen gemacht !

2 – Auch nicht meinerwegen ?

Ich 9 – Auch nicht deinertwegen, Dosenöffner zum Alles öffnen !

Allesöffner 2,5 – Ach, hab ichs mir gedacht, Nichts wird für
Alles gemacht !

Allesöffner 4 + Ich 10 – Ach, wie tut uns das weh, Alles ge=
schieht als Nichtgescheh !

Alles 3 – Ganz besonders schrecklich weh
tut, ich den roten Faden nicht mehr seh.

(*Alle versinken im Abgrund*)

Abgrund 2 – AUF ! ZU ! AUF ! ZU ! AUF ! U.S.W. !
SAUF ZU !

Einerdemsschwindelt – HELF !

Hilfe – Da, hier bin ich, was kann ich für Dich tun, Schwindler ?

Einerdemsschwindelt 2 – SCHWWWWUMM !!!

(*versinkt in Abgrund 3*)

Hilfe 2 – (*ist schon, ohne Laut, in Abgrund 4 versunken*)

Abgrund 5 – Hilfe !!!

Hilfe 4 – (*tritt vorsichtigerweise nicht auf*)

Abgrund 6 – (*versinkt ohne Laut, noch Bild, in Abgrund 7*)

alles Krampfe raus!

- A – Ich binde das Bild an den Strichen fest.
Dann mache ich das Bild von den Strichen los.
- B – Was ist es dann, Pardon, was kann es dann als Namen tragen ?
- A – Von SEIN und DANN, PARDON, NAMEN TRAGEN und ANDEREM kann hier nicht gesprochen werden.
- B – Kann DORT von Sein und Dann, Pardon, Namen Tragen und Anderem gesprochen werden ?
- A – DORT ist nur ein WORT, ausserdem ist es HIER; DORT ist HIER. Da von HIER nicht gesprochen werden kann, so kann von DORT nicht gesprochen werden.
- B – Aber DU, DU sprichst von SEIN und DORT und SO.
- A – IST ist NICHTS, ist SAGT nichts, also darf hier IST und NICHTS GESAGT werden, da damit NICHTS und ISTNICHTS gesagt ist und nicht GESPROCHEN ist.
- B – ABER ! Aber DU SPRICHST. Darfst du das ?
- A – Ich darf sprechen, solange, wie lange ich nichts sage.
- B – Aber du sagst was, wenn du sprichst.
- A – DU bist es, der sagt: Ich säge was, wenn ich spreche.
- B – Ich mag weder DIR was sagen, noch MIT dir SPRECHEN, noch SONSTETWAS, ich mag HEIMGEHN und HEULEN und STERBEN.
- A – DAS TU DU ! ABER ! Aber rede und sprich und sage Nichts ! NICHTS, das ist UNSINN !
- B – Halt !
- A – Wa ?
- B – Eben habe ich Was gesagt: Nämlich, Du sollst halten ! aufhörn zu reden und den Abgrund aufzureissen ! Du hast gehalten, angehalten, aufgehört, also . . .
- A – (haut B die Bratpfanne auf den Kopf, dass die Eier an die Wand klatschen. Es macht wie ein Gong) DAS lass dir gesagt sein !

Bratpfanne – G O O O N N G !

Eier – Ka L-A-A-SchSch !

Bratpfanne – Rassel Rassel ! (fällt zu Boden)

A + B – [verschwinden (jeder in seinem) in den Abgründen]

Rest – (rutscht lautlos die Wände runter)

Bratpfanne – (liegt still da)

Vorhang – (donnert herunter)

Staub – (wirbelt gewirbelt auf)

so einfach machen:

»Manche Zeichnungen sehn aus, als seien keine Menschen drauf.«
Auf manchen Zeichnungen kann man keine Menschen finden.

- A 1 – Auf manchen Zeichnungen kann man keine Menschen finden.
- A 2 – Manche Zeichnungen sehen aus wie Menschen, sie sehen aber nicht aus wie von Menschen gezeichnet.
- B 1 – Kann man andres als Menschen zeichnen ?
- A 3 – Auch auf manchen Gemälden kann man keine Menschen finden, dort sind die Menschen entweder gezeichnete Zeichnungen oder gemalte Gemälde.
- A 4 – Alles sieht wie Zeichnungen aus, oder wie Gemälde, eines von beiden.
- B 2 – Das kommt von den zwei spitzen Dingen welche dir, anstelle der Augen, aus dem Kopfe zeigend steigen.
- A 5 – Wie heissen diese Dinger ?
- B 3 – Zeichenstifte.
- B 4 – Ich zeichne sie hier aufs Blatt, schau:
ZEICHENSTIFTE.
- A 6 – Wo bleibt das Malen ?
- B 5 – Sobald du fragst, zeichne ich dir wenigstens *einen* der zwei Stifte weich.
- A 7 – So weich wie ein Pinsel zum Malen ?
- B 6 – Manche Zeichenstifte kann man Pinsel nennen, so weich sind sie.
- B 7 – Manche Zeichenstifte MUSS man Pinsel nennen, sonst gibts Prügel.
- B 8 – Manche Zeichenstifte nennt man furchtlos: Malpinsel, weil sie gezeichnet sind, wie wenn sie Malpinsel sein wollen.
- B 9 – Manche Augen sind weich gezeichnete Pinsel. Die weichsten Pinsel sind die mit dem weichsten Stift gezeichneten. Manche Pinsel sind über- oder unterweich, weicher als weich. Es sind diese: mit Pinseln gemalte Pinsel.
- A 8 – Manche Menschen sehen aus, als seien sie nicht gezeichnet.
- A 9 – Manche Zeichnungen sehen aus, als seien sie nicht gezeichnet . . .
- A 10 – Halt ! Hier greift Gerede nach den Zügeln. Das Stück sieht aus wie von einem Pferde davongetragen.
- A 11 – Wie heisst dieses Pferd ?
- B 10 – Pegasus hiesse das Pferd, das nach den Zügeln griffe – wäre hier das Pferd welches Pegasus heisst nach den Zügeln greifend Gezeichnetes.
- A 12 + B 11 (*Unisono*) – HALT, hier greifen Zitterhände nach für freundlich träge Menschen viel zu viel zu spitzen Stiften plus zu weichen weichen Pinseln ! Lasst das mühsam uns Ermalte, das wir mühsam uns erzeichnet, nicht von unsern eignen Händen hier verwischen noch zerkratzen !
- C 1 – HORCH, der Politurlakk knistert !
- D 1 – Auf den bunten Ölgemälden!
- C 2 – Farben rätschen von den Wänden,
- D 2 – Wo sie lange still gewohnt.
- C 3 – Eises Splitter stochern schon
- D 3 – Überm aufsichtuenden Abgrund
- C 4 – In der Menschen heissen Augen.
- PIG + Schicksal I – Frieret denen alles ein – seis gezeichnet od gemalet, seis gesagt oder gesungen, sind das Singen und das Sagen doch nur

eine dumme, freche Art zu Zeichnen und
zu Malen.

Pegasus – (*wiehert herbeigaloppierend*) Hohl=opp !

Poeta – (*auf Peg. sitzend*) . . . soll der Digter wieder der Sün=
den Bock sein,
samt Pegasus, dem als Pferd verklei=
deten Schwein ?

PIG – Soll Pig, das Schwein,
wieder der schlimmste Schimpfwortlieferante sein ?

Das Schksl. 2 – *Solls* so sein, oder *solls nicht* so sein ?

**Beschreibung der Vera
dort wie sie sich hält neben (über) dem D.**

- A – Manche Zeichnungen wimmeln.
 B – In meinen Augen wimmeln manche Zeichnungen.
 A – Manche Zeichnungen wimmeln in meinen Augen mit Menschen.
 B – Auf den Zeichnungen in meinen Augen wimmeln Menschen.
 A – Auf den Zeichnungen wimmeln in meinen Augen . . .
 B – In meinen Augen wimmeln gezeichnete Augen, in denen Zeichnungen wimmeln, die aussehen wie Menschen, welche, ohne auf der Zeichnungsbahn in meine Augen gerutscht zu sein, . . .
 A – Ruhiges Dasitzen schwächt Wen ?
 B – Ruhiges Dasitzen an der Wand, ruhiges Anderwandsitzen, stärkt das Sitzen.
 A – Manche nennen das Sitzen den Sitz, obschon sie keines der beiden je gesehn haben, einzeln, – geschweige beisammen.
 B – Ruhig sitze du da und lass die Menschen wimmeln,
 einmal kommt der Moment daher, da dir die Prattpfanne
 winkt,
 RRUUUMMMSS ! erschalle das Wort, scheinen auch
 Himmel und Erde
 unterzugehen auf den Schlag, ist es ne Zeichnung doch nur,
 Eigenfabriefabrikat.

**i. bin alle oder keiner
i. bin weder alle noch keiner
sondern alle
– oder keiner,
aber dennoch bin ich einer:
ich bin weder alle noch
keiner sondern einer
(dies laut)**

- Mund – In die helle Höhlung drängt das Dunkle, Gerundete. Das Helle, Gerundete, drängt in die dunkle Höhlung, das Dunkle, Helle, drängt in die volle, gerundete Höhlung, die Höhlung fällt aus dem Vollen, Gerundeten, . . .
- Ohr – der Regen fällt auf die grauen, eckigen Häuser. In die eckigen Räume in den eckigen Häusern rinnt Wasser vom . . .
- Verstand – Halt ! Es regnet nicht mehr, die Sonne scheint, Pegasus stürzt . . .
- Fuss – in die vier Startlöcher, seine Hauptwindrichtungen . . .
- Wind – Los geht die Reise . . .
- Halt – H A L T !!
- Werda ? – In die helle Höhlung drängen zwei Dunkle, das Dunkeldoppel schwingt sich ins Helle, kann sich obendo nicht halten, fällt herunter aus dem Hellen in sich selbst, das Dunkel, herein zurück . . .
- Vorhang – RRRRR . . .
- Halt – HALT !!
- Vorhand – RRRRRuuuu . . .
- Stop – S T O P !!
- Vorsatz – RRRRRUUUUmmmmm . . .
- Aus – A U S !!
- Rumms – RRRRRRRUUUUUMMMS !!!

**Die Hauptsache bestimmen (2 × oder 3 mal)
und unter diesen Hauptsachen
2 × oder 3 × (je)
ausarbeiten**

Scene 1

- A. – Du, B.! immerzu regnet es.
 B. – A.! IMMERZU nicht, aber OFT.
 A. – Du, C.! immerzu regnet es Menschen.
 C. – A.! MENSCHEN nicht, aber WASSER.
 B. – A. + C.! OFT fällt Wasser vom Himmel.
 C. – B.! Vom Himmel fällt kein Wasser, Wasser fällt aus den WOLKEN.
 A. + B. – C.! Wenn wir dich reden hören, dann regnets bei uns oben im Kopf und fällt nicht runter.
 C. – A. und B.! Wenn ich euch pissen höre, dann fühle ich Drücken auf der Schweinsblase!
 D. – A., B. und C.! Hört mit dem Schimpfen auf, lasst die Schweine Schweine sein und bringt diese Tiere nicht mit Menschen in Verwechslung zusammen.

Scene 2

- A. – Du, B.! Immerzu regnet es.
 B. – A.! Du immerzu regnest.
 A. – Du, C.! Immerzu regnet es Menschen.
 C. – A.! ES regnet, nicht aber DU.
 B. – A. und C.! Immerzu fallen Menschen auf euch.
 C. – B.! Nicht MENSCHEN fallen auf uns sondern BILDER, von Menschen ab, auf u. dr.
 A. – BILDER der Menschen sind Menschen so wie KÖRPER der Menschen Menschen sind.
 B. + C. – A.! Sind das Bilder von den Menschen mittels Licht von ihrer Oberfläche weggeworfen, oder sind das Bilder aus dem Menschen rausgeworfen auf die andern Lebewesen drauf?
 D. – C. + B. + A.! Ihr könnt nicht sagen ob das Bild das ihr seht von dem Menschen gemacht wird den ihr seht oder von euch selbst. Man kann nicht drüber reden.
 A. + B. + C. – D.! Geh fort von hier! Lass uns Drei über Menschen, Bilder und Regen reden, steck die Bratpfanne weg, steck die Eier wieder in die Hühner und die Hühner wieder in die Eier!
 D. – B., C. und A.! . . . und den Abgrund hier schliessen, O.K.!
- A. + B. + C. – D.! (im Abgrund verblubberndes Geblöke)
 HALT !!!
- D. – (schmiert den Abgrund über den Dreien zu)
 Hab ich die Schafsköpfe in ihrer bodenlosen Scheisstiefe weggemauert, die verdammten Hunde!
- Schaf + Hund – (Ein Duett)
- Statt hier im Duell zu kämpfen,
 sind wir, im Duett, zu dämpfen
 des Menschen Übermut, aufgetreten.
 Diesen GONG, genannt Bratpfanne,
 haun wir D., GONG!, auf die Kanne,
 (hauen D. die Pfanne auf die Kanne)
 dumme Menschen: Köpfe vom Schafe;
 Abgrundbewohner: Hunde. Brave
 Tiere fassen Mut, lassen sich nicht auf die
 Namen treten.
 Stemmen gegen des Menschen Nenne=Wut,
 nennen den M. ihrerseits einen Tunichtgut.
 Haut ihm die Bratpfanne über den Hut!
 Man sollte ihm noch die Nase zerkneten,
 das täte aber der Hunde und Schafe Namen
 nicht gut, nämlich

dann täte der Mensch seinerseits wieder antreten,
zu einem fürchterlichen Solo, ungebeten,
also lass uns zwei Tierlein vorsichtigerweise
die Scene verlassen und zurücktreten.
(schleichen weg. Vom Bratpfannenschlag be-
täubt, doselt D. am Boden)

D. – (rappelt sich auf. Zieht ein Schaufel hervor und
gräbt nach A., B. und C. Verschwindet im
Loch, grabend und rufend.

Fernes Begrüßungs- und Rettungsscenege-
brüll! Die 4 kommen aus dem Abgrund ge-
stiegen)

Scene 3 – A., B. und C. ! Immer regen sich Tiere in
eurem Busen.

A. – D. ! TIERE nicht, TIERNAMEN regen sich . . .

B. – . . . werden geregt und bewegen sich.

C. – Regen und Bewegen tust du oft Tiernamen in
deinem Maule.

D. – Das MAUL wird bewegt, Lärm aus dem Halse.

HASE – (ist aus dem Hintergrund heranschleichend
hochgehoppelt, hat die Bratpfanne in der Hand.
Er hebt, indem er sich schnell zu vier Hasen
vervielmacht, die vier Pfannen über die Häup-
ter der nichts merkenden A., B., C. und D.
DA ! rasselt der Vorhang runter.)

Das Erscheinen – als ein Gesagtes hier entwürdigten

- A – Was tut jene Zeichnung ?
 B – Die Zeichnung seh ich nicht.
 A – Höre !
 B – AHA !
 A – Räusper-räusper-räusper . . .
 B – Rede nocheinmal vom Zeichnen, dann zeichne ich dir einen!
 A – Was wirst du tun ?
 B – Ich werde nix *tun*, ich werde zeichnen, ich werde DICH zeichnen, wie du einen auf der Backe fängst.
 A – Halt ! höre ich recht, redest du wieder ?
 B – Bitte zu bedenken, dass dies hier vorläufig nur auf Papier . . .
 A – gezeichnet . . .
 B – Nixda ! weder gezeichnet noch geredet.
 A – GESCHRIEBEN ?
 Vorhang – HAALT ! (rasselt runter)
 VORVorhang – Schaut ihr dämlich drein, ihr Beiden ? Entschuldigt, nicht aus Miswürdigung Eurer wird die Scene hier gestoppt, sondern in Würdigung Eurer wird sie getze nochmal gestartet, O.K. ? (VorVorhang haut hoch)
 Vorhang – (haut hoch) RRRRIISSS !!
 VORVorhang – HAAAAAALT !!! (rasselt wieder runter)
 Achtung, der Vorhang ist gerissen, die Scene ist unspielbar geworden ! – (haut ab)
 In dieser Scene sollen die ST's wie in Hannover gesprochen werden.
 (Immer leiser spricht C. A und B schimpfen immer leiser. C spricht die Sätze immer leiserlicher, lautlich und verständlich)
 VORVorhang – (geht auf) ZUPFFF !
 Vorhang – (will nicht aufgehn) Lass mich, ich bin krank, das Argument war zu stark, es hat mich umgehaun.
 A – Dieweil der Vorhang nicht hochgeht, kann nur das Scenenstück vom nichthochgehenden Vorhang gespielt werden. Hiermit ists vorbei, endgültig und ganz bestimmt, ich meine ganz gewiss !

Text mit den Substantiven die immer mehr, lauter werden, die graue trübe Tiefe, imitierend, auf die Seite holend, etc.

- Hier soll die grau-trübe Tiefe angebohrt werden.
- Und wenn sie ruft ?
- Und sie laut rief: Wer bohrt in meiner Tiefe.
- Schliefe sie dann ein?
- Sie hat nicht aufwachen.
- Sie nich aufa ?
- Aus d.
- Ti ?
- F.

- A – Die Hülle hüllt erst mich ein oder ver-. Dann hüllt sie das Zeug und die Wesen um mich herum ein, eh nein, nur ver-. Sie VER=hüllt das Zeug und die Lebewesen dort (um mich herum). Das ist ihr Plan, mich, eh nein, mir, MIR, meine Umgebung oder die allge= meine Umgebung zu verbergen, sagt . . .
- B – Immer redet der von sich und seiner Um= gebung.
- A – Gibts was Anderes ?
- B – Es gibt das, was du sagst es gibts. Wovon du sagst es gibts, das gibt es.
- A – Danke schön! Das kann man brauchen.
- B – Auf der andern Hand sitzt das Gegenteil.
- A – Nichts.
- B – Kannst es brauchen, Büble ?
- A – 'ck wees nich, kann sind.
- B – Danke !
- A – Bitte, keinen falschen Dank, Mir ! Die Hülle strebt sowieso . . .
- B – . . . wie gehabt: Vom Michverhüllen zum deine Umgebung Einhüllen.
- A – NICH wie schon gehabt ! Hör zu: Die Hülle strebt vom MICH=Verhüllen etc etc, Nicht DICH = Einhüllen etc etc !
- B – Das meine ich ebert. Meine Hülle jedoch, die stülpt sich über DEINE Umgebung NICHT, meine ich. Über MEINE Umgebung stülpt sie sich, sich weitend.
- A – Dir jene Umgebung verbergend.
- B – Holt den Vorhang runter, hier brodelts !
HOOOOL – OBB !!
- Vorhang – HALT ! Das Stück ist noch nicht zu Ende gespielt !
- A + B – Ach ! (Sie singen eins)
EINS (ein Duett)
Hier unter der Umgebung Huld,
da hüllen wir uns in Schmutz und Schande,
denn eine starke Prüfung will unsere Ge=
duld, . . .
- Hab acht – HALT ! Hier wurde das Wort »Haben«, oder das Wort welches das was vor dem Haben kommt, das Bekommen, das ist un= terdrückt worden !
- Haut Ab – Hab Acht, Haut ab !
(aus Versehen hauen alle AB, Haut Ab bleibt einen Moment noch, haut dann aber sofort ab)

1

Ansage – Hier, zwei einfache Fälle.

Aufsage – Nachdem der Eine seine Beine geschnitten ab und weggeschmissen hatte, und nachdem der Andere seinen Leib, mit Hals bis dicht unter den Kopf, abgeschnitten und zu des Einen Beinen hineingeworfen hatte, warfen sie beide ihre Köpfe dahoch in die Luft. Was sahen sie? Sie sahen ein Doppelmeer zu den Füßen ihres Doppelleibes Wellen schlagen und in das Loch strömen worin sie standen. Das Meer stieg ihnen über den Doppelkopf, sie sahen nichts mehr, und sie ertranken im Meer. Ein alter Unterseebootz kreuzte auf, mit weissen Segeln in den . . . (hier wird ein wenig zu leise gesprochen) . . . (Funkstille, auch den Unterseebootz hats erwischt) . . .

Ansage – Es hat alle erwischt in dem soeben versuchten Stücke. Leider waren es nicht, wie angesagt, der einfachen Fälle drei, will sagen zwei, sondern es waren der einfachen Fälle drei hats dreimal erwischt . . . (jetzt wird zurückgespult, und möge sich das anhören wer will) . . .

Rückspul – . . . thesiwre lamierd stah . . . S N A P !
will sagen: P A N S !

2

umkehren, (beim Unteren anfangen zu reden)

hier kurze Sätze machen, korrigieren Orthogr. orthographisch und grammatikalisch streng durcharbeiten. In Varianten.

1. Zugeschmiert die eine der zwei

2. Zugeschmiert eine, nicht beide

3.

1. – Zugeschmiert die eine der beiden Öffnungen, die sind immer ein wenig verstopft. Heute ist das besonders lautstark zu beklagen, da, aus einer der beiden, Ich, Selber, hinausgestrebt habe (hinausstrebe), und, bei der Zugeschmiertheit, es nicht gelingt, mich heraus zu bekommen. Nichts sei jedoch verloren, denn ein kleines, weiches, bleiches, ein wenig schwaches BILD strebte hervor, hinaus in die weite Welt, und niemand bekommt je die Erlaubnis, zu verraten: es war (und ist) nicht ein Bild Meiner, sondern etwas anderes, nämlich der zaghafte Gedanke, auf Offensein bedacht, eines Zugeschmierten.

Oder bedenk' die kalte Nacht,
wenn der Stern am Himmel wacht,
oder denk' an Mann, Frau und Kind,
die längst von hinnen gegangen sind.
Denk' an die Bäum' die umgefallen.
Denk' an die redekorierten Hallen,
mit den vielen lachenden Gästen,
im Garten die Vögel auf der Bäume Ästen.
Wenn der Winter kommt und heult, . . .

An einem Sommertage, lang ists her,
da reisten wir ans blaue Meer,
es brummte uns freundlich ein üppiger Motor,
wir zogen die Flaschen und Wörter hervor
und dachten nicht ein kleinstes Mal
an den einsamen Stern,
der sein Licht schon unterwegs hatte,
in jenen Winter, damals noch fern.
Jetzt aber trifft es mich voll in die leere Brust –
warum muss der Mensch später sterben
als seine Freud und seine Lust ?
frag ich dich heute, in dieser Nacht,
da der letzte Stern verlässt die Wacht,
da der Wind erscheint
und Nichts Gutes meint.

mit Betonungs-Akzénten

Die dort, die so tun als stünden sie auf einem Sockel, jeder auf dem seinen, die tun so als stünden sie nicht nur auf dem Ihren – jeder auf dem Seinen – sondern auch auf dem der Anderen – auf dem Kram Anderer –. Sie nehmen alles, was man mit Füßen betreten kann, als Sockel. Manchmal machen sie gar die Vögel zu wat Sockeligem.

Du – Viva ?

Ich – Mit Blauen Bergen ins Maul Schieben. Mit so Tun als wären das blaue Berge, die braunen Stummel dort drinnen.

Du – In den Mäulern ?

Ich – Ja . . .

Du – Jetzt ergreifst du – was isset daddu ergreifset ? Lass sehn. Als Denkmal wollen die auftreten ? Denkmal spielen ? Oder Denkmals=Ernst ? Denkmals=Stein ?

Ich – Hör zu: . . .

Du – Ich weiss was hier zu sagen ist, hör zu:

Du (bis jetzt *Ich* genannt) willst hier zeigen, dass du an Mich (bisher *Du* genannt) denkst, du willst es sichtbar machen, dass du mich nicht runter drückst. Und das willst du *zeigen*, damit man nicht das Andere sieht, nämlich dass du beweisen willst, du könntest alles sagen (was hier zu sagen ist) ohne mich dabeizuhaben. Damit die Leute nicht Angst vor Dir bekommen (und fürchten, du seist *Ihnen* das antuend was du *Mir* antust, nämlich Unterdrücken), da benutzest Du die Redeformen des Nichtunterdrückens, – des *Nichtrunterdrückens* unter Dich. Du willst es nicht gestehen, dass ich hier (von dir) zum Sockel gemacht werden soll. Du fürchtest, auf deinem Sockel, oben, allein stehn zu müssen, da jedermann dich fliehen wird, da Herr und Frau Jedermann werden Angst haben, – vor *Dir*, – falls sie uns zugehört haben.

Ich – Soll die Frage immer sein: »Gut oder Böse« ? Soll das auch hier die Frage sein ? Darf man sich nicht mehr frisch auf den Sockel schwingen, wo immer einer steht, hingestellt, gebaut, untergeschoben, zurechtgeknüllt, abgeballert, zugerunzelt, heranbuttert, abgeschmalzt werden kann ? Und seis gekrochen, – rauf auf den Sockel ! sage ich !

Ich – [Dieses ist das Ich welches vorhin Du genannt worden ist, es hat sich auf einen Sockel hinaufgearbeitet – es ist niemand als die Person, welche vorhin Ich genannt wurde (selbstverständlicherweise weiterhin so genannt werden soll). Einmal zuschaun, wie Zwei sich Denkmal wännen und keiner der Sockel sein will.] Datsun ! Was ? (Hier wird abgebrochen, die Aussicht auf Komplikationen versperrt die Zukunfts.)

**frei zaubern, wien Zauberer tun
aufm »Denkmal« rumreiten
auf dem Denkmalsockel herumreiten**

- Nr. 64 – OÖJJAAÄHHEEEEE - IIIOH - HUOÖEIIIIEÖOUH !!!
- A – Ohjeh ! Vierundsechzig Denkmale mehr !
- B – Wer sagt, er sehe da und dort, überall, jederzeit, immer, Denkmäler, aus Leuten gemacht, die auf sich selbe draufhüpfen und auf sich selbst dann herumstehen, wer das sagt – wie gesagt – der soll ausgeschimpft werden, denn er sieht die *Andern* performen, was er selber tut – was man selber tut, nur, kann man andere tun sehn – . . .
- A – DU, Du bist es, der Andere – unter denen Ich subsummiert bin – steigen sieht auf Sockel, eben sagt Du selber, DU bist derjenige, welcher, wie du selber sagst, die Anderen performieren sieht, was er selber perfo . . .
- C – Halt, hier nehmen wir die Platte ab, das kratzert voll bart unrasiert.
- D – Die welche immer die Platten abnehmen wollen weil die zu voll sind mit Bart, und weils ihnen nicht gefällt, die gefallen sich selber nicht – so hat Es B eben demonstriert, nimm also Deine Eigene Nase Lieber ab als Die Platte. Deine Nase ist Eine Zerkratzte, die Platte ist eine Heile.
- E – Schluss jetzt ! Weg mitter Platte. (er reisst sie, samt A, B, C, D vom Sockel – er reisst die Platte vom Plattenspieler, dem Drehsockel –)
- F – Reisst der Denen Allen den Sockel unten weg !

A + B zweistimmig und als Kanon

gepinkelt ist geschissen
 gekommen ist gegangen
 mitgefangen mitgehangen
 die Mitgefangenen °, die in der Mitte
 Festgehaltenen (Kleidungsstücke)

° Mittgefangene (mit Gürtel gehalten)
 zu (empfinden) sagen versuchen,
 wo (welcher Teil) die Kleidung

C – Ausweinen ist sich Ausschlafen, sich Untersockeln ist sich
 Unterhöhlen, Indiewelthinausfahren ist Imhafenankom-
 men. Ein Loch im Kopf Haben ist ein sicheres Fundament
 unter den Füßen Haben, ein Loch im Kopf ist ein Fun-
 dament unter den Füßen.

B – Und so weiter, und so weiter, und so weiter, und so weiter,
 und so weiter.

im U=schied
 zu den Philos.
 (den U. im Gedicht
 beeinga) ich sage
 nicht laut: Ich
 berichte (von anderem
 als dem Zuhörer)

VORTRAG – Jetzt, später, niemals, immer und wassoll das. –
 Was soll das ? fliegen, binden, was solls.

Wat soll ?

Sauerklumpen, Kloss der Saure, ists, wars, wirds
 sein. – Wa so da ?

EIN Kopf, ZWEI Beine, ZWEI Köpfe, drei
 SPITZE Beine, vier STUMPFE Zähne, ein
 LOCH im Kopf, ein Loch im Kopf, ein Loch im
 Kopf, eine Bratpfanne auf den Kopf, Haar auf
 dem Kopf und vor der Stirne, was soll das ?

RUFER 1 – GELD ! Vom Geld vortragen !

Vortrag – O.K., was solls, das Geld, das Geld, was solls ?
 O.K. ?

Abtrag – Alte Jacke, was solls ? Was soll die alte Jacke
 hier ?

VORTRAG – Nein, ist Alte Kacke wieder hochgekommen ?
 O.K., Alte Kacke, Kloss der Braune, Grüne,
 Gelbe, Selbe, Wasser, Luft, auf und ab. Heh,
 schneits ?

(Niemand antwortet, die Zuhörer, unter ihnen
 Rufer 1, Abtrag und Niemand, sind abgezogen,
 es hat ihnen schlecht gefallen, all dann, bye
 bye !)

being (engl.)

(Es schneit, Kreuzbombe sitzt im Fenster und schneit, da kommt Wind auf, die Wolken zerfahren, Sonnenlicht haut ins Fensterkreuz, Saubombe hauts zu Boden)

Saubraten – GARROONNG!

(Es ballt sich am Himmel, dann schneits, die Wolken werden vom Wind auseinandergehustet, Saubeutel steht auf den Füßen, Sonne rasselt in einem Satz auf den Kartong, Sammelkartong rappelts hin, er donnert aufs Eichenparkett)

Sammelsurium – PAKKAAAARRT!

Packesel – TERRAAASSEL!

(Jammerbox schwingt sich auf Picksockel und haut hinaus, draussen scheint die Sonne mit starkem Licht, haltnein, es brennt, ein Feuer knattert zur Tür herein, jetzt brennts drinnen)

Flammen – MICKERMACKERMECKERMATZ
MICKERMACKERMECKERMATZ

Flammenheer ist abgeritten, wir werden ihn weder wieder sehn noch wiederhören, das Flammenmeer verschlingt die Stadt, Gute Nacht!)

PAUSE – PAAUUK!

(Raumknoten kommt dahergaloppiert, früh morgens, kühle Winde wedeln die Asche von der Stätte des nächtlichen Brandes, Herrgott schmeisst ein paar Häuser und ein Dutzend Menschen ins Reservoir)

ENGEL – (Drei Stück) LAHAHAHAHAHAH!

Menschen – Dem Herrn sei Dank für ALLES!

(Herr Gott schmeisst noch ein paar Dinger unter)

Menschen – RAFFEL, GRABBEL, KRAPSCH!

(dann ziehn sie den Vorhang runter, das Zimmerlein mit Sausereiter drin versinkt im Dunkel, der hat Druck und geht im Dunkeln pinkeln)

Sabbelzeitung – PLÄTSCHER PLÄTSCHER

(Tante Brausebad kommt und dreht ihrerseits auf. Der Doppelplätscher, von Sauhund bzw. Hundesau, pladdert alles ein, man sieht nichts mehr).

Tante Saubrause – Heh, Kampfbader, du plätscherst hier alles voll.

Du alte Saubluse, plätscherst ebenso stark – sagt Braunrassel.

(Sie streiten sich so lange, bis die Platte abgenommen wird).

**Das Gezeichnete soll gezeigt werden
hähä!! Räusper, Räusper!**

(Eine zierlich Brücke aus weiss Gemaltem, mit Elfenbein angemalt, drauf die Scene)

K 1 - Warum den Husten beschreiben ?

K 2 - Warum staunen, wozu staunen ?

K 1 - Warum nicht, warum nicht husten und staunen ?

K 2 - Wozu ? Wozu husten und darüber staunen und das beschreiben ?

K 1 - Woher ! I woher !

K 2 - Woher das I ? Wohin damit, mit dem I ? Was soll das alles ?

K 1 - Hier solls so tun als hustete es, staunte es und wunderte es sich über das Husten, Staunen und Wundern darüber, dass eine dicke, warme Decke fehlt.

K 2 - Das brauchts nicht, ich meine, Beschreiben, was ist das ?

K 1 - Das brauchts, mit Beschreibung kann man so tun als werde hier gehustet, gestaunt und sich gewundert, dass dieses alles beschrieben werden soll. Da braucht man sich nicht zu wundern, nicht zu husten, nicht zu staunen, nur Beschreiben.

K 2 - Das Heisseste, das, was einen am Heisersten macht, das IST DAS HUSTEN.

K 1 - Räusper, Räusper !

K 2 - U C H G ! U C H G !

(Jetzt bricht das gedrechselte Holzgeländer ab, die zwei Kalauer fallen hustend in den Abgrung)

- R – Robert, wenn du nach Dingsbumms kommst,
dann bummse nicht alle Dinger dort,
sondern, den Hut am tiefen Grunde bombst,
am bürstesten, in aller Eile an Ort.
- O – Otto, wenn du nach Dinsbumm dort,
wo doch den du nah in und Torte,
dann bumms den nicht am heilen Wort,
sonst der Hund auf Tierfett runterströmmt.
- B – Tant Mieze, kommst in Dinsbumm vorbei du
sollte Rutz Tau hier stehn und trommeln,
dann bumms den in der am eiligsten Mode,
jedoch den Unnabinund Ort, Herr.
- O – Onk Maz, wie ist in Dingebuntz gewesen ?
- T – Halbakke, Robot, sonst ich schmeiss mit Scheiss
und Kakke.